

analytikjenaAG

Die Entdecker AG.

Analysesysteme für Umwelt, Medizin und Biotechnologie.

Geschäftsbericht 2000

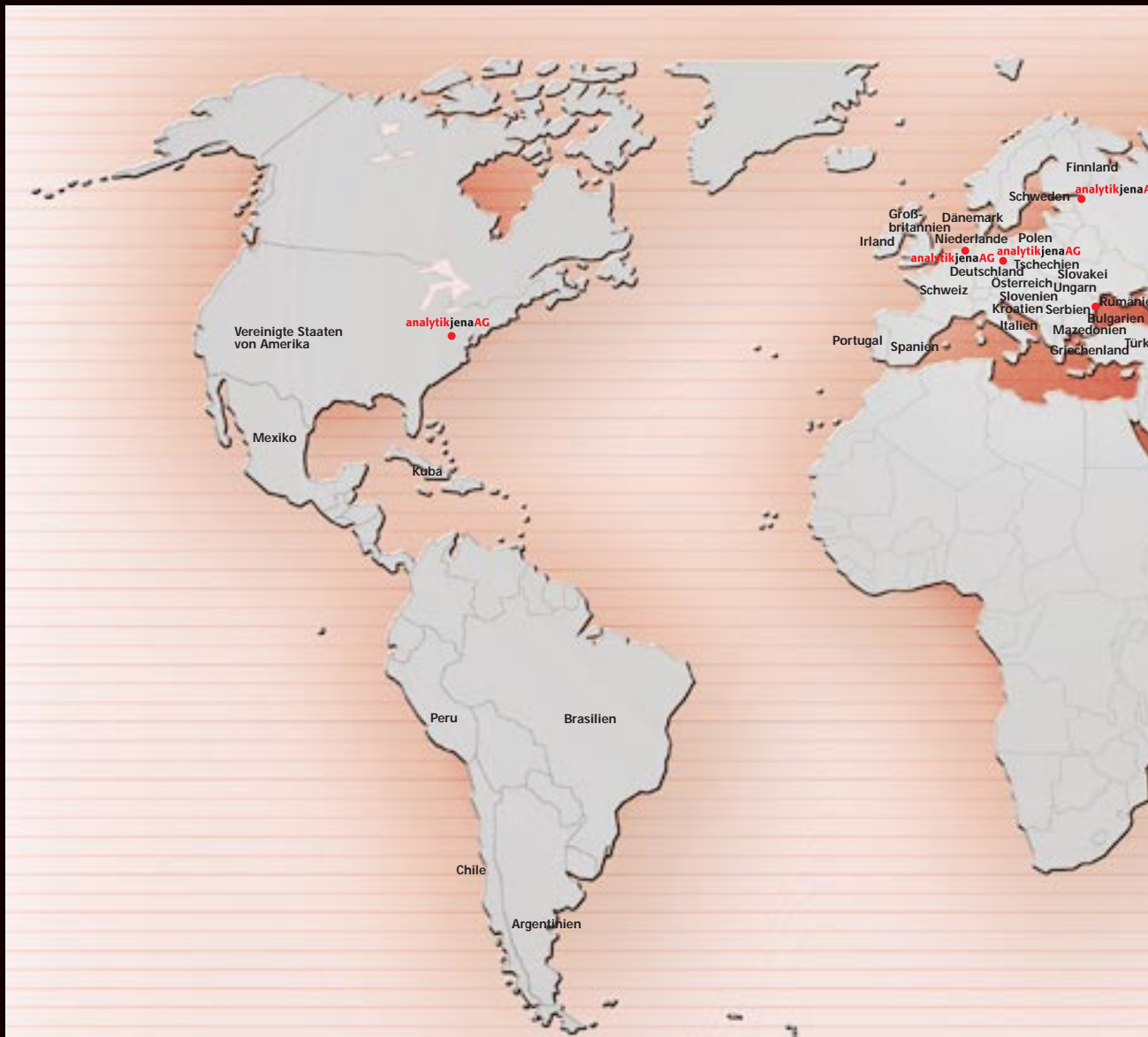
Analytik Jena – Die Entdecker AG

Ist das Trinkwasser rein genug oder mit Schwermetallen belastet? Enthält ein Medikament die richtige Menge Wirkstoff? Kann durch DNA-Analytik ein Täter sicher identifiziert werden? Antworten auf diese typischen Fragen der Umwelt, Medizin und Biotechnologie liefern uns analytische Methoden. Modernste Technologien und Messtechnik werden dafür im kreativen Umfeld Jenas, „dem deutschen Valley“ der Biotechnologie, erforscht, entwickelt, produziert und vertrieben – als Plattform für Entdecker in aller Welt.

Die Analytik Jena AG bietet industriellen und wissenschaftlichen Anwendern umfassende Lösungen aus einer Hand: von der klassischen Analysetechnik über bioanalytische Messsysteme bis hin zur Planung und Einrichtung kompletter Laboratorien.

Mit dem Ausbau unserer Kernkompetenzen in der Entwicklung physikalisch-optischer Hochleistungs-Analysesysteme sowie in der Miniaturisierung und Automatisierung von Verfahren besetzen wir die Zukunftsmärkte Umwelt, Life

Internationale Präsenz



Science und Biotechnologie. Als Innovations-treiber mit überlegenen Technologien gerade auf diesen Schlüsselmärkten nutzen wir unser Know-how für ein nachhaltiges profitables und dynamisches Wachstum.

Neben dem fachlichen Können haben auch unsere Tugenden zur 10-jährigen Erfolgsgeschichte der Analytik Jena AG beigetragen: die Fantasie, um zukünftige Fragestellungen von Wissenschaft und Industrie vorwegzunehmen. Strategisches Denken, um die eigene Forschung

und Entwicklung in die richtigen Pipelines zu lenken. Schnelles und entschlossenes Handeln, um daraus zur rechten Zeit marktfähige Produkte zu generieren. Und nicht zu vergessen: die nötige Bodenständigkeit, um bei allem Erfolg auf dem Teppich zu bleiben.



Ausgewählte Kennzahlen

nach US-GAAP

	1.10.1999 – 30.9.2000	1.10.1998 – 30.9.1999	Veränderung
Ertragsdaten			
analytical solutions ¹	9.282	7.884	17,8%
bioanalytical solutions	842	–	–
lab solutions ¹	8.997	7.303	23,1%
manufacturing	4.185	3.802	10,1%
Summe Umsatzerlöse	23.306	18.989	22,7%
Bruttoergebnis vom Umsatz	7.581	5.917	28,1%
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen, EBITDA	2.652	1.363	94,6%
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern, EBIT	1.762	642	174,5%
Jahresüberschuss	731	299	144,5%
Umsatzrendite	3,14%	1,57%	100,0%
Unverwässerter Gewinn je Aktie ²	0,26	0,12	116,7%
Verwässerter Gewinn je Aktie ³	0,26	0,12	116,7%
Finanzdaten			
Investitionen (brutto)	3.393	1.873	81,2%
Abschreibungen	890	721	23,4%
Cashflow, netto	11.950	(56)	
Bilanzdaten			
Eigenkapital	27.088	3.523	668,9%
Bilanzsumme	34.373	12.102	184,0%
Eigenkapitalquote	78,8%	29,1%	170,8%
Mitarbeiter (per 30.09.2000)	207	180	15,0%
Umsatz pro Mitarbeiter	113	106	6,6%

in Tsd. EUR mit Ausnahme der Gewinne je Aktie und Mitarbeiter

¹ Nach Bereinigung der Umsatzzuordnungen in Höhe von 2.550 Tsd. EUR von analytical solutions zu lab solutions

² Jahresüberschuss/gewichtetes Grundkapital (2000: 2.771.233 Aktien; 1999: 2.500.000 Aktien)

³ Jahresüberschuss/gewichtetes Grundkapital (2000: 2.780.397 Aktien; 1999: 2.500.000 Aktien)

Brief des Vorstands	6
Organe der Gesellschaft	8

Unternehmen

Ein Blick zurück	12
Die Erfolgsgeschichte des Geschäftsjahres 2000	14
Das Profil der Analytik Jena	15
Der Vorstand im Interview	20

Aktie

Erfolgreicher Börsenstart	28
---------------------------	----

Lagebericht

Konzernlagebericht	36
--------------------	----

Konzernabschluss

Bericht des Aufsichtsrates	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bilanz	59
Entwicklung des Eigenkapitals	60
Kapitalflussrechnung	61
Erläuterungen zum Konzernabschluss	62
Konzernanlagenspiegel	82
Abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	84
Ergänzende Anhangangaben	90

Finanzkalender	92
----------------	----

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht erhalten Sie einen umfassenden Rückblick auf das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr unserer 10-jährigen Firmengeschichte. Das erreichte Wachstum ist dafür die eindrucksvolle Bestätigung. Der Umsatz konnte um 22,7 % auf 23,31 Mio. EUR erhöht werden. Das EBIT stieg um 174,5 % auf 1,76 Mio. EUR.



Jens Adomat, Klaus Berka, Vorstand Analytik Jena AG

Zu den Themen, die das Geschäftsjahr beherrschten, gehörte der weitere Ausbau unseres operativen Geschäftes, die Konzentration auf den expandierenden Biotechnologiemarkt und unser Börsengang im Juli 2000.

Zahlreiche Distributionsabkommen mit internationalen Vertriebspartnern wurden abgeschlossen. Händler, die in unserem Namen im Ausland, z.B. in China und Indien, aktiv sind, beschleunigten den Ausbau der internationalen Infrastruktur des Unternehmens.

Zur Konzentration unserer Aktivitäten auf den Biotechnologiemarkt wurde 1999 die Business Unit bioanalytical solutions aufgebaut. Durch die Kombination der Kernkompetenzen von Analytik Jena – wie etwa in der Entwicklung physikalisch-optischer Hochleistungs-Analysesysteme sowie in der Miniaturisierung und Automatisierung spektroskopischer Verfahren – haben wir bereits heute die technologische Plattform für eine Vielzahl bioanalytischer Systeme. Unser Know-how auf dem Gebiet der Molekülspektroskopie bietet eine ausgezeichnete Grundlage, um zu einem führenden Partner für Unternehmen der Pharmazie, Biotechnologie, Molekularbiologie und Umweltanalytik aufzusteigen.

Die Vorbereitungen auf unseren Börsengang an den Neuen Markt stellten für Management und Mitarbeiter eine enorme Herausforderung dar. Trotz eines schwierigen Marktumfeldes gelang es uns, die Analytik Jena AG erfolgreich am 3. Juli 2000 am Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zu platzieren. Das rege Interesse der zahlreichen institutionellen und privaten Anleger an unseren Aktien führte zu einer mehr als 19fachen Überzeichnung.

Durch den Börsengang flossen dem Unternehmen erhebliche Kapitalmittel zu, die zur Stärkung der Eigenkapitalbasis beigetragen haben. Damit besitzen wir auch die notwendige finanzielle Power, um unsere exzellenten Produkte noch besser zu vermarkten, um den Biotechnologiemarkt weiter zu erschließen, um unser Systemangebot zu erweitern und um durch gezielte Akquisitionen und Kooperationen unsere internationale Präsenz zu erhöhen.

Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2000 können wir Ihnen ein glänzendes Ergebnis präsentieren. Wir haben unsere ehrgeizigen Ziele deutlich übertroffen. Für die Unterstützung des Aufsichtsrates und für das Vertrauen der Aktionäre möchten wir uns herzlich bedanken. Unseren Mitarbeitern zollen wir für ihr leidenschaftliches Engagement hohen Dank und Respekt.

Jetzt gilt es die Wachstumsimpulse und technologische Kompetenz unserer „Entdecker AG“ in weitere geschäftliche Erfolge umzusetzen und damit für ein weiteres Umsatzwachstum und die Steigerung der Umsatzrendite zu sorgen. Für diese hervorragenden Perspektiven fühlen wir uns sehr gut gerüstet.

Klaus Berka

Vorsitzender des Vorstands

Jens Adomat

Vorstand

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Klaus Berka	Vorstandsvorsitzender, CEO, Jahrgang 1949
1971 – 1975	Studium der chemischen Verfahrenstechnik an der Fachhochschule Köthen, Sachsen-Anhalt
1975 – 1979	wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung/Laserspektroanalyse im Kombinat Carl Zeiss Jena
1979 – 1990	tätig im Applikationszentrum sowie im Vertrieb für Analysemesstechnik bei Carl Zeiss Jena
Seit 1990	Geschäftsführender Gesellschafter und seit 1999 Vorstand der Analytik Jena AG

Verantwortliche Geschäftsbereiche

analytical solutions, bioanalytical solutions (Instrumente, Systeme, Software, Zubehör, Consumables)

Jens Adomat	Vorstand, COO, Jahrgang 1960
1980 – 1984	Studium der Automatisierungstechnik an der Technischen Hochschule Leipzig
1984 – 1986	Mitarbeiter im Bereich Entwicklung des Kombines Robotron Leipzig
1986 – 1990	wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Applikation/ Molekülspektroskopie des Kombines Carl Zeiss Jena
Seit 1990	Geschäftsführender Gesellschafter und seit 1999 Vorstand der Analytik Jena AG

Verantwortliche Geschäftsbereiche

lab solutions (Planung, Projektierung, Engineering und Dienstleistungen)

Aufsichtsrat**Alexander von Witzleben, Vorsitzender des Aufsichtsrates**

Vorstandsmitglied der Jenoptik AG

Herr Alexander von Witzleben gehört dem Aufsichtsrat der Analytik Jena AG seit 29. April 1999 an.

Prof. Dr. Manfred Grün, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Geschäftsführer der AUA Agrar- und Umweltanalytik GmbH

Herr Prof. Dr. Manfred Grün gehört dem Aufsichtsrat der Analytik Jena seit dem 29. April 1999 an.

Dr. Nikolaus Reinhuber

Rechtsanwalt in Leipzig, Partner von Freshfields Bruckhaus Deringer

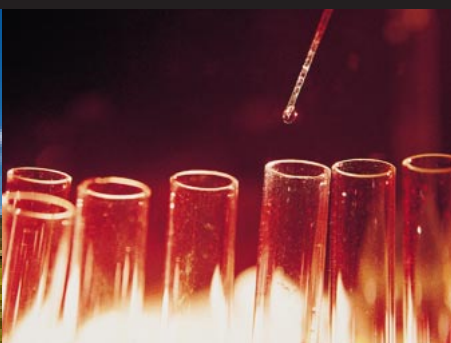
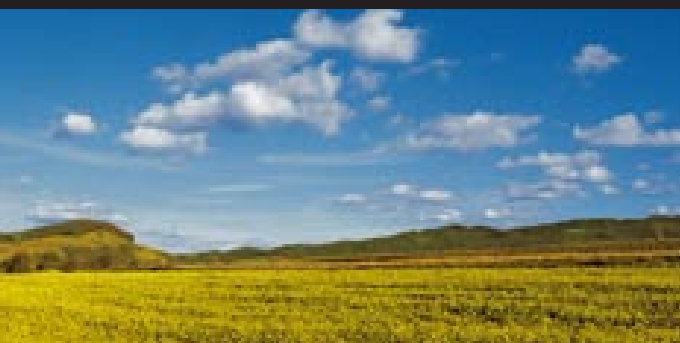
Herr Dr. Nikolaus Reinhuber gehört dem Aufsichtsrat der Analytik Jena seit dem 24. November 1999 an.

Wie viele Schadstoffe

Atomspektroskopische Geräte von Analytik Jena ermöglichen Untersuchungen fast aller Stoffe: ob fest oder flüssig,

enthält der Boden unter mir?

Lebensmittel oder Bodenproben, Blutplasma oder Serum, Kühlwasser oder Öl, Halbleiter oder pharmazeutische Substanzen.



UNTERNEHMEN



Ein Blick zurück

Die Wachstumschronik von 1990 bis 1999

Analytik Jena wurde 1990 als eines der ersten Unternehmen in den Neuen Bundesländern durch drei Applikationswissenschaftler des Kombines Carl Zeiss Jena gegründet. Die geschäftlichen Aktivitäten begannen mit dem Vertrieb von analytischen Messsystemen. Später kristallisierte sich die für Analytik Jena charakteristische Dreiteilung der Geschäftsbereiche – analytical solutions, bioanalytical solutions und lab solutions – heraus. So entwickelte sich das Unternehmen in kurzer Zeit vom reinen Vermarkter analytischer Systeme über die eigene Entwicklung und Produktion hin zum kompletten Systemanbieter.

- | | |
|-------------|---|
| 1990 | Unternehmensgründung
Aufbau der Business Unit analytical solutions |
| 1991 | Aufbau eines Vertriebsnetzes in den Neuen Bundesländern für internationale Hersteller analytischer Systeme

Aufbau des technischen und anwendungsorientierten Service zur Kundenbetreuung |
| 1993 | Aufbau der Business Unit lab solutions |
| 1994 | 30%ige Beteiligung an der IDC-Geräteentwicklungsgesellschaft mbH in Langewiesen

Entwicklung und Produktion von Summenparametern, AOX, TOC für die Business Unit analytical solutions |
| 1995 | Erwerb des Bereiches Labor-Analysetechnik der Carl Zeiss Jena GmbH
Erweiterung der Business Unit analytical solutions
Gründung der AFP Analytik Forschungs- und Produktions GmbH in Jena und Beteiligung in Höhe von 9% |

- 1996** Ausrichtung auf internationaler Ebene, Aufbau der Exportkapazitäten
- Aufnahme von Entwicklung und Produktion analytischer Produkte
- 1997** Ausbau der Produktionskapazitäten, Erwerb des Standortes Eisfeld
- Markteinführung eines automatisierten direkten Feststoff-Atomabsorptionsspektroskopie-Systems, technologischer Quantensprung in der Atomspektroskopie (Innovationspreis 1998)
- 1998** Kapitalbeteiligung der Deutschen Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG
- Markteinführung des SPECORD 200 mit Doppeldetektor-system zur Echtzeitmessung
- Beginn der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit für bioanalytische Systeme
- 1999** Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
- Erhöhung der Beteiligung an der AFP Analytik Forschungs- und Produktions GmbH in Jena auf 30 % und an der IDC-Geräte-entwicklungsgesellschaft mbH in Langewiesen auf 50 %
- Gründung der Business Unit bioanalytical solutions
- Einführung der VITA[®]-Methode, eines Verfahrens zur optimierten Signalauswertung bei Analysen von organisch gebundenem Kohlenstoff

Die Erfolgsgeschichte des Geschäftsjahres 2000

Zum 1. Januar 2000 wurde die AFP Analytik Forschungs- und Produktions GmbH in Jena, Hersteller von Zubehör für analytische Systeme, zu 100% übernommen. Der Börsenstart am 3. Juli 2000 war ein Meilenstein in der 10-jährigen Firmengeschichte der Analytik Jena. Mit dem Gang an den Kapitalmarkt eröffnen sich dem Unternehmen wichtige Perspektiven zur zukünftigen Finanzierung des Geschäftswachstums.

Zu den Highlights des Geschäftsjahres gehören die Markteinführungen neuer Produkte in den Business Units analytical solutions und bioanalytical solutions.

analytical solutions

Mit dem AAS ZEE nit 60® wurde ein Atomabsorptionsspektrometer mit Zeemann-Korrektur und der einzigartigen Möglichkeit zur direkten Feststoffanalytik eingeführt. Der multi N/C 3000 dient zur schnellen und zuverlässigen Bestimmung des gesamtorganischen Kohlenstoffs (TOC) sowie des Gesamtstickstoffs (TNb) in wässrigen Proben. Es ist ein ideales Analysegerät z. B. für die Umweltüberwachung. Mit der SPECORD-Reihe 50/40/30 wurden drei modifizierte Spektralphotometer für universelle Anwendungen in Umwelt, Medizin und Bioanalytik eingeführt.

bioanalytical solutions

Im Bereich bioanalytical solutions wurde das in Lizenz hergestellte und vertriebene Chemolumineszenzmessgerät PHOTOCHEM® am Markt eingeführt. Es ermöglicht erstmals die quantitative Bestimmung antioxidativer Eigenschaften in wasser- und fettlöslichen Substanzen in einem System. Mit der Sicherung der weltweiten Rechte am PHOTOCHEM® (Patentrechte und Know-how) hat sich die Analytik Jena eine hervorragende Ausgangsposition auf diesem stark wachsenden Marktsegment geschaffen. Weitere Produkte, wie z. B. ein Mikroplattenreader für Wirkstoffscreenings oder eine SPECORD-Bioreihe, stehen kurz vor der Markteinführung.

lab solutions

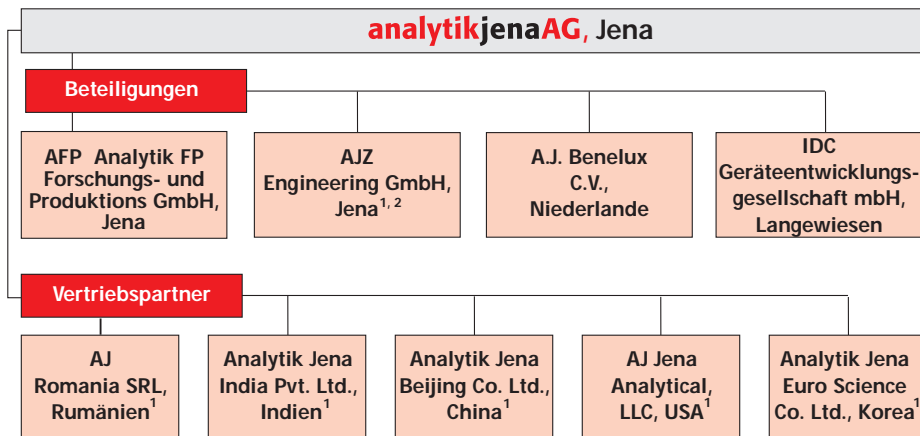
Das Geschäftsjahr 2000 wurde mit Rekordumsatz abgeschlossen. Im September 2000 erhielt Analytik Jena einen Großauftrag zur technischen Laborausstattung des Universitätsklinikums der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit einem Volumen von mehr als 0,82 Mio. EUR. Das Projekt „Klinikum 2000“ ist die größte thüringische Landesinvestition und wird als Gesundheitseinrichtung mit Maximalversorgung für ca. eine Million Bürger dienen.



Das Profil der Analytik Jena

Die Analytik Jena AG entwickelt, produziert und vertreibt weltweit moderne Analysemesstechnik für industrielle und wissenschaftliche Anwendungen, insbesondere für die Wachstumsmärkte Umwelt, Life Science und Biotechnologie. Die Kernkompetenzen liegen

im Entwickeln optischer Hochleistungs-Analysesysteme sowie im Miniaturisieren und Automatisieren neuester Technologien in diesem Bereich. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in der Planung und Ausrüstung kompletter Laborkomplexe tätig.



¹ nicht im Konsolidierungskreis zum 30. September 2000

² Joint Venture mit Carl Zeiss Jena GmbH, gestartet am 1. Dezember 2000

Innovationen mit Substanz

Die 10-jährige Firmengeschichte wurde zu einer beeindruckenden Wachstumsgeschichte. In kürzester Zeit entwickelte sich das Unternehmen vom reinen Vermarkter von Analysesystemen über die eigene Entwicklung und Produktion hin zum kompletten Systemanbieter. Inzwischen gehört die Analytik Jena für viele dynamisch wachsende Marktsegmente

zu einem der führenden Hersteller analytischer Systeme. So werden in der direkten atomspektroskopischen Feststoffanalyse als Technologieführer mit den Atomabsorptionsspektrometern AAS 6 solid und AAS ZEE nit 60 Standards gesetzt. Zahlreiche substanzspezifische Patente wurden in den letzten Jahren angemeldet und bestätigt.

Eine kräftig sprudelnde Produktpipeline ist der Garant für jährlich 3 bis 5 Produktneueinführungen. Aufgrund der großen Anzahl innovativer Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen und einer globalen Vertriebsstruktur können die Marktanteile stetig vergrößert und damit auch das Wachstum langfristig gesichert werden. Analytik Jena entwickelt derzeit an mehreren Weltneuheiten. Für das Geschäftsjahr 2001 sind vier weitere Produkteinführungen geplant.

Know-how-Transfer in Bioanalytik

Basierend auf dem Wissen im Bereich der „klassischen“ Analysemethoden wurde 1999 ein neues Standbein in der Bioanalytik aufgebaut. Wir nutzen unsere Kernkompetenzen auf dem Gebiet molekulspektroskopischer Verfahren als Plattform für innovative Systeme, die einen entscheidenden Anteil an den bioanalytischen Anwendungen ausmachen. Die Schaffung und Nutzung von Synergien in Forschung und Entwicklung, Produktion und Vertrieb sind gute Voraussetzungen für Umsatzzuwächse, die mit einer dynamischen Ertragsentwicklung einhergehen.

Partner für neue Märkte

In der Wachstumsstrategie der Analytik Jena kommt der internationalen Expan-

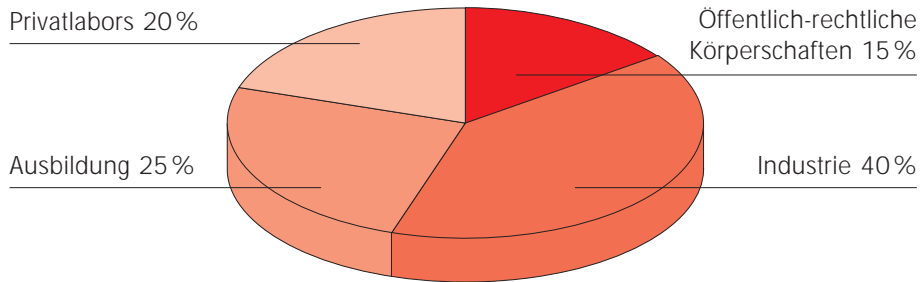
sion eine wesentliche Rolle zu. Die Vertriebsaktivitäten konzentrieren sich auf den europäischen, asiatischen und amerikanischen Raum. In wichtigen Absatzregionen wie Indien, China oder den USA bauen wir eigene Vertretungen auf. In diesem Rahmen sind gezielte Akquisitionen von Beteiligungen an vertriebsstarken Unternehmen geplant. Hochkarätige internationale Referenzen unterstützen die zielgerichtete Akquisition und Bindung qualifizierter Führungskräfte.

Analytik Jena pflegt enge Kooperationen mit renommierten nationalen und internationalen Wissenschaftlern, die wertvolle Beiträge zur Forschung und Entwicklung marktnaher Produkte leisten.

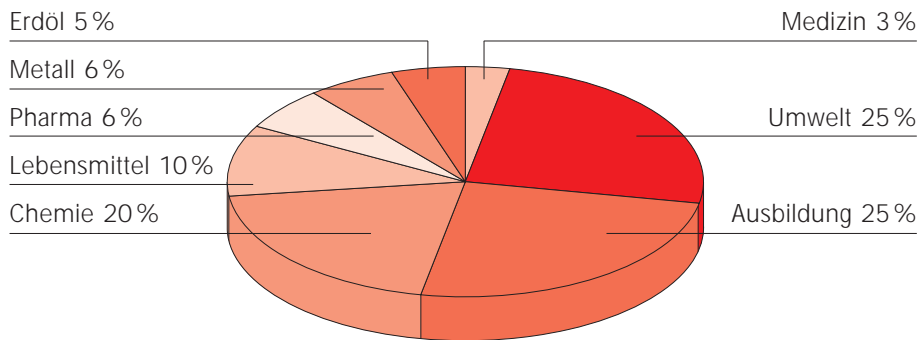
Zu den weltweit über 7.000 Kunden zählen Unternehmen der Pharmazie, Umwelttechnik und der boomenden Biotechnologie sowie Universitäten und Forschungsinstitute. Darunter namhafte Industriekonzerne Deutschlands, z.B. ABB Kraftwerke AG, BASF, Bayer, Daimler Chrysler Aerospace, Degussa Hüls, DOW Chemical Deutschland, Esso, Hoechst/Aventis, Jenoptik, Linde, Roche, Siemens, VEAG und Zeiss.



Kundenstruktur



Branchenstruktur



Vorzüge eines Systemanbieters

Die Analytik Jena ist in eng verbundene Business Units unterteilt. Ausschlaggebend bei der Ausrichtung dieser Strukturen waren die logischen und logisti-

schen Synergien sowohl in der Entwicklung als auch in Produktion und Vertrieb. Denn wo Analysetechnik benötigt wird, ist potenziell auch der Markt für Laborausstatter.

Die Unternehmensstruktur

analytical solutions	bioanalytical solutions	lab solutions
Analytische Systeme zur Untersuchung von Atomen, Molekülen und Substanzgruppen	Bioanalytische Systeme zur Anwendung in Biotechnologie, Wirkstoffsuche und Molekularbiologie	Systemlabore, schlüsselfertige Laborprojekte
Atomspektroskopie, Molekülspektroskopie, Summenparameter, Elementaranalyse, Zubehör	Chemolumineszenz- und Fluoreszenzspektroskopie, Molekülspektroskopie, Molekularbiologie/ Molekülinteraktion, Zubehör	Engineering, Equipment, Disposition
manufacturing		
Vertriebssynergien: Analysensysteme und Komplettlabor aus einer Hand Produktions- und Entwicklungssynergien		

Im Bereich **analytical solutions** befassen sich die Mitarbeiter mit analytischen Systemen, die überwiegend auf der Spektroskopie beruhen. Die Produktpalette lässt sich wiederum in drei Sachgebiete einteilen: In der Atomabsorptionsspektroskopie geht es z. B. um die Untersuchung von Elementkonzentrationen und Spurenelementen. Die Molekülspektroskopie untersucht Molekülkonzentrationen oder die Struktur bzw. Art der Moleküle. Gegenstand der Summenparameteranalytik ist die Untersuchung von Element- bzw. organischen Substanzgruppen. Dies ist für die Umwelt- und (Reinst-)Wasseranalytik von großer Bedeutung.

Im Bereich **bioanalytical solutions** werden mit verschiedenen physikalischen, chemischen oder biologischen Methoden die sogenannten Biosubstanzen charakterisiert und analysiert. Wichtige Verfahren sind hierbei die Molekülinteraktionsanalyse, Chemo-

lumineszenz-, Fluoreszenz- sowie Molekül-Spektroskopie. Analytik Jena entwickelt, produziert und vertreibt Systeme, Geräte und Instrumente für neue bioanalytische Anwendungen (Applikationen), beispielsweise für die Biochemie, Genforschung, Molekularbiologie, Medizin, Pharmazie, Life Science, Food und Umweltanalytik.

Mit dem Bereich **lab solutions** hat sich Analytik Jena als Systemanbieter von individuellen Kundenlösungen für komplette Laboratorien profiliert. Dazu gehören alle Dienstleistungen bezüglich der Projektierung, Planung des Projektmanagements sowie die Einrichtung ganzer Laborkomplexe mit Analysentechnik, Peripherie, Medienversorgung und Reinstgasanlagen. Die Kunden werden begleitet von der Planung bis zur Akkreditierung und erhalten schlüsselfertige Laborkomplexe aus einer Hand. Überdurchschnittliche Investitionen und hochspezialisierte



Mitarbeiter stellen sicher, dass Analytik Jena die rasante technologische Entwicklung auch auf diesem Gebiet weiterhin mitbestimmt.

Die Business Units werden durch einen zentralen Produktionsbereich ergänzt, in dem auch optische Produkte hergestellt und vertrieben werden.

Erfolgsfaktor Forschung und Entwicklung

Für Analytik Jena als innovatives Technologieunternehmen spielt der Bereich Forschung und Entwicklung eine herausragende Rolle. Um den wachsenden Anforderungen auch weiterhin gerecht zu werden, wurde der Personalbestand von 28 Mitarbeiter am Jahresanfang auf 35 Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende erhöht. Insgesamt sind zum 30. September 2000 mehr als 15% der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Zu den Aufgaben der F&E-Abteilung gehören sowohl technische und applikative Entwicklungen (Hard- und Software) wie auch das Patentwesen. Die für die operative konzeptionelle Arbeit verantwortlichen Techniker, Ingenieure und Physiker beschäftigen sich mit der Konstruktion und Entwicklung von Hard- und Software sowie mit der Fertigung

und den Tests von Prototypen. Parallel dazu entwickeln Chemiker und Biologen, Biochemiker und Verfahrenstechniker die entsprechenden Methoden und Applikationen. Hierfür stehen den Wissenschaftlern der Analytik Jena eines der größten Applikationslabore in Deutschland zur Verfügung.

Gerade diese Verbindung von Ingenieurwissenschaftlern und Chemikern in Kombination mit den hervorragenden Möglichkeiten in eigenen Applikationslabors ist eine wichtige Voraussetzung für die schnelle und marktgerechte Umsetzung von Ideen in erfolgreiche Produkte.

Die frühzeitige Kommunikation im Entstehungsprozess zwischen dem technischen und applikativen Bereich stimuliert die gesamte Entwicklungstätigkeit. Durch die Symbiose von Entwicklung und Fertigung ist es der Analytik Jena mit ihrer Produktpalette möglich, schnell auf Kunden- und Marktbedürfnisse zu reagieren. Um das langfristige Wachstum zu gewährleisten, wird die Analytik Jena auch zukünftig stark in Forschung und Entwicklung investieren.

Der Vorstand im Interview

Die Zeichen stehen auf Wachstum. Seit mittlerweile zehn Jahren schreibt die Analytik Jena an ihrer Erfolgsgeschichte. Mit dem Börsengang im Juli 2000 begann ein neues Kapitel. Welchen Visionen das Unternehmen folgt, erklären die beiden Vorstände.

Blicken wir auf das abgeschlossene Geschäftsjahr. Ist alles nach Ihren Vorstellungen verlaufen?

Klaus Berka: Zwei große Ziele standen im Fokus dieses Geschäftsjahres: der Börsengang und – für uns von noch größerer Bedeutung – das Erreichen der Umsatz- und Ertragsziele. Zwischenzeitlich sind wir an

den Prioritäten. Dank engagierter Mitarbeiter und gut funktionierender Strukturen dürfen wir in dieser Hinsicht optimistisch sein.

Im Juli 2000 ist Analytik Jena an die Börse gegangen. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Jens Adomat: Eindeutig „Ja“. Die Vorbereitung auf den Börsengang war eine echte Herausforderung, aber das rege Anleger-Interesse zum Start die beste Bestätigung. Unsere Aktie war mehr als 19fach überzeichnet. Und wir haben eine stabile Basis, um weiter an der Börse zu bestehen. Unsere Produktpipeline ist gut gefüllt und profitable Entwicklungen sind



der Börse und erreichten mit 1,76 Millionen Euro EBIT das bisher beste Ergebnis. Insofern können wir mit dem Geschäftsjahr äußerst zufrieden sein. Dynamik und Wachstum stehen weiterhin auf der Tagesordnung. Die Beschleunigung der Produktentwicklung zugunsten einer schnelleren Markteinführung und die weitere überproportionale Steigerung des Umsatzes besit-

in Arbeit. Unsere fundamentalen Daten stimmen also und wir verfügen über die nötige Phantasie für den Wachstumsmarkt Biotechnologie.

Klaus Berka: Derzeit erleben wir an der Börse eine Phase der Konsolidierung der Märkte. Man schaut wieder genauer auf Unternehmen, die heute schon schwarze



Zahlen schreiben. Substanz ist also gefragt – ich meine, das ist ein Pluspunkt für die Analytik Jena. Jeder Anleger kann sich leicht von der Kontinuität unserer 10-jährigen Entwicklung überzeugen. Er wird erkennen, dass wir uns beim Risikomix ganz anders darstellen als Start ups. Für den weiteren Ausbau unserer Marktposition brauchen wir zusätzlich noch Cash flow von außen. Deshalb war der Börsengang so wichtig.

Der Börsengang brachte ein Nettoemissionserlös von ca. 21 Millionen Euro.

Wie wird das Geld im Unternehmen eingesetzt?

Jens Adomat: Wir haben schon Lizenzen und Warenzeichen erworben und sind dabei, unser Vertriebsnetz zu internationalisieren. Zunächst sollen die Aktivitäten in Westeuropa sowie im US-amerikanischen Markt erheblich ausgebaut werden. Der Auslandsumsatz soll sich bis 2003 auf über 35 Prozent zu heute verdoppeln. Mit weiteren Investitionen insbesondere in Forschung und Entwicklung wollen wir einen Vorsprung in bestimmten Produktlinien aufbauen und sichern. Investieren wollen wir vor allem in neue Technologien im Bereich der Bioanalytik. Kombiniert mit Hochleistungsoptiken sollen Bio-Chips und Bio-Sensorik die weitere Miniaturisierung

von Analysesystemen sowie die schnelle Analyse von Proben ermöglichen. Das ist der Schritt zum vollautomatischen, intelligenten, computergesteuerten Labor. Wir wollen mit unserem Know-how kontinuierlich neue Methoden der Analyse entwickeln, um zu einem führenden Anbieter für die Pharmazie, Biotechnologie und Molekularbiologie aufzusteigen.

Stichwort internationaler Wettbewerb. Sind Sie schon stark genug, um sich auf dem Markt zu behaupten?

Klaus Berka: Wir sind stark in Deutschland. Nach unserem Kenntnisstand sind wir z. B. Marktführer bei Systemen für die Summenparameteranalytik, bei den Atomabsorptionsspektrometern liegen wir bereits an zweiter bzw. dritter Position und können uns auch in der UV-Spektroskopie profilieren. Derzeit werden über 80 Prozent unseres Umsatzes in Deutschland realisiert. Deutschland hat einen Marktanteil von ungefähr 10 Prozent am weltweiten Analysegerätemarkt. Wir sehen es als realistisch an, unseren Auslandsumsatz in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen. Das Wachstumspotenzial im Ausland ist jedenfalls sehr groß. Und die Möglichkeiten für ein Unternehmen mit einer so starken nationalen Position sind es auch.

Ihre größten Mitbewerber sitzen in den USA. Und Sie wollen jetzt in die Höhle des Löwen?

Jens Adomat: Natürlich. Zunächst einmal gelingt uns das über Partnerschaften, weil wir dadurch schneller Marktanteile realisieren können. So wird SPECTRO Analytical Instruments unsere AAS in den USA vertreiben. Der nächste Schritt ist der Aufbau einer eigenen Vertretung in den USA. Ziel ist es, unsere Bekanntheit auf dem amerikanischen Markt, der 40 Prozent des Weltanalysemarktes ausmacht, auszubauen. Gleichzeitig orientieren wir uns in Richtung Osteuropa und Asien.

Die Analytik Jena generiert den größten Teil der Umsätze in den Bereichen analytical solutions und lab solutions. Wo bleibt die Biotech-Phantasie?

Klaus Berka: Wir beherrschen die Basistechnologien, worauf ja die Bioanalytik aufbaut. Wer ein Labor betreibt, der braucht auch Geräte dazu. Und das ist unsere große Chance. Der Kunde der Business Unit lab solutions ist gleichzeitig ein potenzieller Kunde der Business Units analytical solutions und bioanalytical solutions. Gerade hier wird die Phantasie schnell real, weil wir das Kundenpotenzial schon besitzen.

Jens Adomat: Analytik Jena wächst mit diesen beiden Geschäftsbereichen enorm. Der Bereich bioanalytical solutions ist unser jüngstes Kind. Vor zwei Jahren starteten wir entwicklungsseitig und jetzt sind die ersten Produkte auf dem Markt. Die Markteinführung des PHOTOCHEM® war eines unserer Ziele nach dem Börsengang. Wir erwarben die weltweiten Rechte an diesem Chemolumineszenzmessgerät und haben damit ein Produkt mit absolutem Alleinstellungsmerkmal auf dem Markt. Hier sehe ich eine riesige Zukunft. Ob in der Krebsforschung oder in der Bioindustrie – überall spielen Antioxidantien heute eine wichtige Rolle. Und wir bieten das Messgerät an, mit dem die entsprechenden Untersuchungen durchgeführt werden können.

Weiterhin schlossen wir mit Carl Zeiss Jena einen exklusiven Vertriebsvertrag für ein Produkt ab, mit dem man in der Lage ist, Wechselwirkungen biologischer Makromoleküle, wie z.B. Proteine, Nukleinsäuren und Enzymen zu untersuchen. Dies ist z.B. für die Erforschung von Krankheitsursachen von großer Bedeutung.

Klaus Berka: Die Biotechnologie ist der große Hoffnungsträger für viele Bereiche unseres Lebens. Um hier innovative Lösungen anbieten zu können, muss man Visionär und Wegbereiter zugleich sein. Die große Chance, die dieser Markt bietet,



erkannten wir früh und investierten in die Vorlaufforschung. Es geht um neue Technologien, mit denen eine Vielzahl von Untersuchungen und Analysen durchgeführt werden können. Es geht um gesicherte Aussagen über Substanzen und Wirkstoffe. Dazu werden oft unglaublich viele Untersuchungen notwendig, die mit herkömmlichen Analysemethoden nicht mehr zu bewältigen sind. Man geht über zu Chiptechnologien, wo auf kleinstem Raum z. B. ganze Labore untergebracht werden können (Lab-on-the-Chip Technologie).

Namhafte Partner sind sehr wichtig. Wer gehört zu Ihren größten Kunden?

Jens Adomat: Analytik Jena macht 40 Prozent seines Umsatzes mit Partnern in der Industrie. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen mit Weltruf. Ich glaube, das ist ein wichtiges Argument für den Schritt in die Internationalität und eine sehr gute Ausgangsposition für die internationale Vermarktung unserer Produkte. Neben der Industrie kooperieren wir auch mit bedeutenden Universitäten im Hinblick auf die Produktentwicklung.

Überall wo Vorlaufforschung betrieben wird, u. a. in Instituten wie Fraunhofer, Hans Knöll, Max Planck, findet man heute Produkte der Analytik Jena. Und die dort ausgebildeten Wissenschaftler werden spä-

ter unsere besten Multiplikatoren. Denn sie sammeln bereits zu Beginn ihrer Laufbahn gute Erfahrungen mit unseren Produkten.

Forschung und Entwicklung sind die Basis für Erfolge. Wie hoch sind die Aufwendungen für diesen Bereich?

Klaus Berka: Die im abgelaufenen Geschäftsjahr vor Abzug der Zuschüsse ausmachenden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Business Units analytical solutions und bioanalytical solutions lagen bei über 1,4 Millionen Euro und damit prozentual bezogen auf die Umsätze dieser Geschäftsfelder bei circa 14 Prozent. Diese Aufwendungen korrelieren eng mit der Dynamik unseres Umsatzwachstums. Wir wollen auch zukünftig in vergleichbaren Größenordnungen in Forschung und Entwicklung investieren. Im Bereich analytical und bioanalytical solutions werden jährlich drei bis fünf Produkte auf den Markt gebracht.

Die Mitarbeiter sind das größte Kapital des Unternehmens. Wie motivieren Sie über 200 Mitarbeiter?

Klaus Berka: Dabei helfen uns die Aktienoptionsprogramme aus dem Börsengang. So konnten wir allen Mitarbeitern Aktien aus dem Friends & Family-Programm anbieten. Mit dem Stock Option-Programm schöpfen



wir eine weitere Möglichkeit aus, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Man darf die Mitarbeiter nicht nur auf der Kostenseite in der Gewinn- und Verlustrechnung sehen.

Das human capital ist unser Know-how, es sind unsere Ressourcen, die wir pflegen und vernünftig ausbilden. Aber auch die breite Übertragung von Verantwortung motiviert und bindet. Diesen Ansatz werden wir weiter ausbauen. Weiterhin spielt die interne Kommunikation bei einem Personalwachstum von über 10 Prozent pro Jahr eine große Rolle. Unsere Mitarbeiter müssen zu jeder Zeit die Unternehmensziele kennen und sich „daran beteiligt fühlen“.

Was macht der Entdecker-Nachwuchs?

Jens Adomat: Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Jena und der Friedrich Schiller Universität gelingt es uns, junge Absolventen und Praktikanten für die Analytik Jena zu begeistern. Diese günstigen Verbindungen gibt es auch zu vielen weiteren Kooperationspartnern und Kunden. Außerdem haben

wir derzeit 20 Auszubildende im Unternehmen. Aufgrund unserer Historie und Zukunftsvisionen bieten wir Biologen, Biochemikern, Biotechnologen, Chemikern, Physikern und Ingenieuren eine hervorragende Perspektive. Denn erst die Kombination von erfahrenen und jungen Mitarbeitern, macht ein Unternehmen wie unseres so erfolgreich.

Das Geschäftsjahr wurde mit 23 Prozent Umsatzsteigerung abgeschlossen. Welches Wachstum erwarten Sie im kommenden Jahr?

Klaus Berka: Das durchschnittliche Wachstum wird kontinuierlich bei circa 30 Prozent liegen. Im Bereich lab solutions ist schon jetzt ein viel größeres Umsatzvolumen als erwartet möglich. Das liegt vor allem an dem Vertrag mit Barnaul in Russland. Analytik Jena ist verantwortlich für die Planung, Ausstattung und Ausrüstung von Reinräumen und Laboreinheiten mit radiologischen und endoskopischen Diagnosesystemen. Das Auftragsvolumen für die technische Planung und schlüsselfertige Klinikausstattung beläuft



sich auf über 25 Millionen Euro. Hier werden wir in den nächsten Jahren noch kräftige Zuwachsraten erreichen. In unserer jüngsten Business Unit bioanalytical solutions wurden im ersten Jahr über 0,84 Millionen Euro umgesetzt. Hier sind Wachstumsraten von über 75 Prozent geplant. Natürlich geht es nicht nur darum, Umsatz zu machen. Das Ergebnis muss schließlich mitwachsen. Wir haben generell sehr gute Margen in den Segmenten analytical und bioanalytical solutions. Im Projektgeschäft von lab solutions haben wir eine geringere Marge. Aber auch hier erhöhen wir unser Angebot von Engineeringleistungen zugunsten einer größeren Marge.

Und wie sind die Gewinnaussichten für die nächsten Jahre?

Jens Adomat: Wenn wir heute in die Bereiche Forschung und Entwicklung, Personal und Vertriebsaufbau überproportional investieren, dann ist klar, dass trotz überproportionalem Umsatzwachstum das Ergebnis nicht im gleichen Maße wachsen kann. Die Investitionen werden sich erst in ein oder zwei Jahren auswirken.

Mit Weitblick nach vorn. Ihre Zukunftspläne?

Klaus Berka: In der Business Unit analytical solutions soll die Marktdurchdringung

mit technologisch führenden Produkten fortgesetzt und ausgebaut sowie die Position im Hochpreissegment durch Qualitätsführerschaft und ein breites Serviceangebot gestärkt werden. Im Bereich der bioanalytischen Systeme konzentrieren wir uns auf neue Systeme und Verfahren. Ein strategisches Kernelement stellt die Entwicklung zum Systemlieferanten durch Erforschung neuer Technologien dar, wie Biosensorik und Lab-on-the-Chip-Technologie.

Jens Adomat: Aufgrund der zunehmenden Komplexität erhöht sich der Beratungsbedarf bei Laboreinrichtungen. Deshalb werden die Beratungsleistungen im Bereich lab solutions weiter ausgebaut. Auf die Zielmärkte Reinraumlaboratorien, Hightech-Biolaboratorien und Genlaboratorien werden wir uns in Zukunft verstärkt konzentrieren.

Klaus Berka: Die Analytik Jena soll wachsen und im Konzert der großen international agierenden Unternehmen ganz vorn mitspielen. Ich denke, wir haben dafür die Ideen, starke Partner und wettbewerbsfähige Produkte. Wir beide stecken mit Leib und Seele im Unternehmen. Für die Zukunft wünsche ich unseren Mitarbeitern und uns persönlich Gesundheit, Kraft und den nötigen Freiraum zum Kräftesammeln auch innerhalb der Familie.



AKTIE



Wird es ein Medikament

Erfindungen von Analytik Jena helfen Entdeckern in aller Welt bei der Suche nach neuen Medikamenten.

geben, das glücklich

Automatisierte Screeningverfahren bewältigen riesige Probensätze schnell und wirtschaftlich.

macht?

Ohne diese Untersuchungen ist Fortschritt nicht denkbar.

Erfolgreicher Börsenstart

Am 3. Juli 2000 wurde ein entscheidendes Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Analytik Jena AG geschrieben. Nach intensiver zweijähriger Planung wagte das Unternehmen den Gang an die Frankfurter Börse. Die Resonanz auf das Going-public war sehr positiv. Trotz der Turbulenzen an den Märkten und der Vielzahl der Neuemissionen war die Aktie mehr als 19fach überzeichnet. Der Emissionspreis konnte deshalb mit 24,00 EUR am oberen Ende der Bookbuildingspanne festgelegt werden. Insgesamt wurden 1.733.000 Inhaber-Stammaktien

erfolgreich am Neuen Markt platziert. Damit konnte ein Brutto-Emissionserlös in Höhe von 24,0 Mio. EUR erzielt werden. Die Kosten des Börsenganges betragen 11% vom Emissionserlös. Der Börsengang erfolgte über die Ausgabe von 553.000 Stück Alten Aktien und 1.000.000 Stück Neuen Aktien mit einer Kapitalerhöhung um nominal 1,0 Mio. EUR sowie einer voll ausgenutzten Mehrzuteilungsoption von 180.000 Stück Alten Aktien. Das Agio aus der Kapitalerhöhung wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt.

Bookbuildingspanne	19,00 – 24,00 EUR
Überzeichnung	19,3fach
Emissionskurs	24,00 EUR
Platzierungsvolumen	1.733.000 Stück Inhaber-Stammaktien
Brutto-Emissionserlös	24,0 Mio. EUR

Ziel des Börsengangs

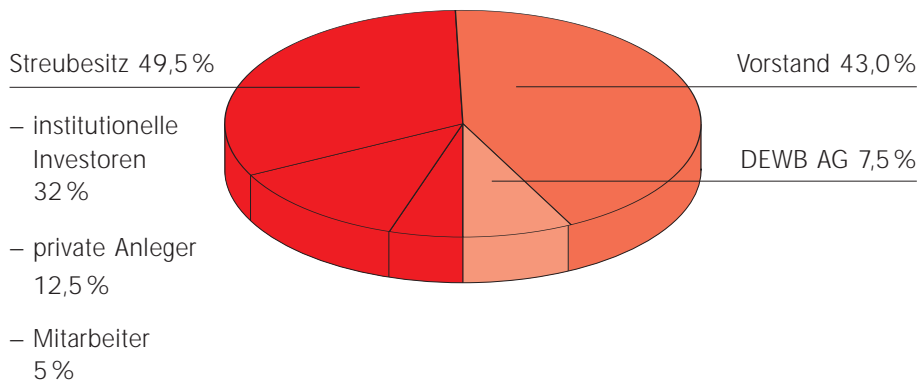
Das Kapital aus dem Börsengang wird für den Ausbau der Geschäftsaktivitäten eingesetzt und dient damit langfristig zur Sicherung eines soliden Ertragswachstums.

Geplante Verwendung des Emissionserlöses:

- Durch den Aufbau von Vertriebsniederlassungen in Europa, Amerika und Asien bauen wir unser internationales Vertriebsnetz aus.

- Um unseren Technologievorsprung zu sichern, investieren wir weiter stark in Forschung und Entwicklung. Dabei fließen circa 50% der Investitionen in den wachstumsstärksten Bereich bioanalytical solutions.
- Die Akquisitionen zum Ausbau der Vertriebskapazitäten, des Entwicklungs-Know-hows und zur Erweiterung unserer technologischen Basis werden verstärkt.

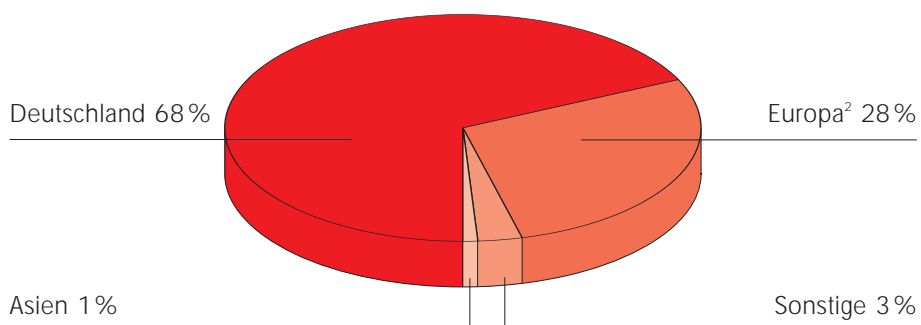
Aktionärsstruktur



AKTIE



Zuteilung nach Ländern¹



¹ Stand zum IPO (3. Juli 2000)

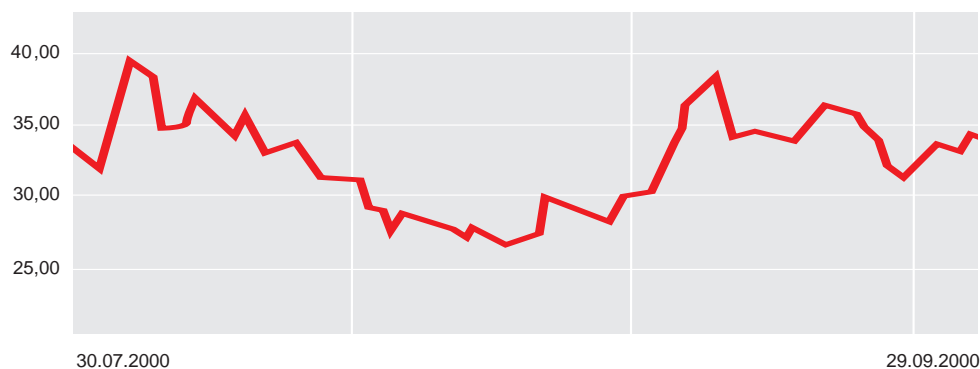
² außer Deutschland

Mit dem Gang an die Börse wurde zusätzlich die Möglichkeit geschaffen, dass jeder einzelne Mitarbeiter finanziell am Erfolg der Analytik Jena partizipieren kann. Nahezu alle Mitarbeiter dokumentierten ihre Identifikation mit dem Unternehmen durch die finanzielle Beteiligung im Rahmen des Friends & Family-Programms. Ein attraktives Aktienoptions-Programm soll die Motivation und Unternehmensbindung aller Mitarbeiter der Analytik Jena-Gruppe langfristig stärken. Im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung wurden insgesamt 119.879 Aktien zugeteilt. Davon entfielen 87.707 Aktien auf das Friends & Family-Programm und 32.172 Aktien auf das AAA-Programm der DEWB (Aktien an Aktionäre).

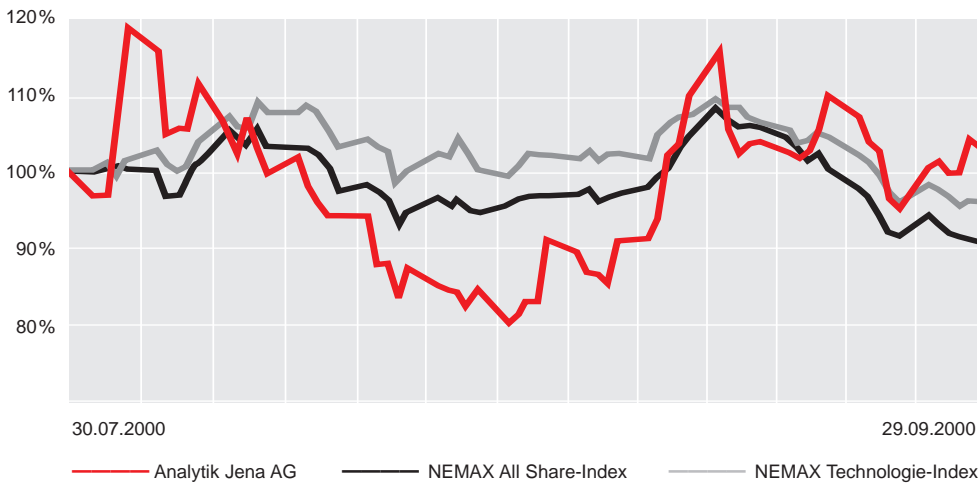
Kursentwicklung im Vergleich zum Markt

Gekennzeichnet von zahlreichen Neuemissionen war 2000 ein sehr turbulentes Jahr. Ende September 2000 waren über 300 Unternehmen am Neuen Markt notiert. Im Hinblick auf das Wachstum des Neuen Marktes konnte man von Superlativen sprechen. Nachdem der NEMAX All Share am 10. März 2000 mit 8.559 Punkten bzw. am 2. Mai 2000 mit 251,2 Mrd. EUR Marktkapitalisierung seinen Höchststand hatte, kehrte Ernüchterung ein. Geprägt von einer schlechten Stimmung an den Kapitalmärkten und einer starken Skepsis der Investoren kam es zu einer Welle von Neuemissionsverschiebungen. Am 6. Oktober 2000

Kursverlauf der Analytik-Jena-Aktie



Performance-Vergleich



unterschritt der NEMAX All Share-Index erstmalig seinen Jahresanfangsstand von 4.572 Punkten.

Die Aktie der Analytik Jena AG war während der letzten drei Monate von einem schwachen Marktumfeld geprägt. In den Sommermonaten bewegte sich der Kurs der Aktie zunächst in Richtung des Ausgabepreises und blieb in seiner Entwicklung bis Ende August 2000 hinter dem Gesamtmarkt zurück. Die Veröffentlichung der 9-Monatsergebnisse im August 2000 trug dazu bei, die Analytik Jena AG weiter bekannt zu machen und das Vertrauen

der Anleger in die Aktie zu stärken.

Daraufhin kam es zu einer starken Erholung, die den Kurs am 4. September bis auf 38,50 EUR klettern ließ. Trotz der anhaltenden Seitwärtsbewegung hat der Kurs der Analytik Jena-Aktie in den verbleibenden Monaten über dem Gesamtmarkt abgeschnitten.

Am 29. September 2000 konnte die Aktie der Analytik Jena mit einem Kurs von 34,60 EUR den NEMAX All Share in seiner Entwicklung um über 10% outperformen.

AKTIE



Dividendenzahlung

Damit auch in Zukunft die Wettbewerbsposition der Analytik Jena weiter gestärkt und ausgebaut werden kann, erfolgt entsprechend der Strategie des Unternehmens keine Dividendenzahlung. Der Jahresüberschuss des abgeschlossenen Geschäftsjahres wird in das laufende Geschäft investiert und zur Finanzierung des weiteren Wachstums genutzt. Die langfristigen Investitionen in rentable Projekte tragen zu

einer Wertsteigerung des Unternehmens und des Shareholder Value bei. Damit ist Analytik Jena auf dem besten Wege, seine vielversprechende Marktposition signifikant auszubauen. Auch im Hinblick auf die zahlreichen Erfolge wird die Analytik Jena vor allem ein langfristiger Wachstumswert bleiben. Demzufolge werden alle Investitionen unter dem Gesichtspunkt der Wertschöpfung für das Unternehmen und für die Aktionäre vorgenommen.

Kennzahlen zur Analytik Jena-Aktie

Wertpapierkennnummer	521 350
Aktienkürzel	AJA
ISIN-Code	DE 000 521 350 8
Reuters Symbol	AJAG.DE
Anzahl Aktien	3.500.000 Stück
Gewinn je Aktie 1999	0,12 EUR
Gewinn je Aktie 2000	0,26 EUR

Entwicklung der Analytik Jena-Aktie

Ausgabekurs 3.7.2000	24,00 EUR
Schlusskurs 29.9.2000	34,60 EUR
Höchstkurs (3.7. – 29.09.2000)	41,50 EUR
Tiefstkurs (3.7. – 29.09.2000)	26,60 EUR
Marktkapitalisierung 29.09.2000	121,10 Mio. EUR
KGV 00/01e zum 29.09.2000	100,5
KUV 00/01e zum 29.09.2000	3,2
Handelssegment	Neuer Markt
Index	NEMAX All Share
	NEMAX Technologie
	MAX

Kontinuierliche

Investor-Relations-Arbeit

Unsere Aktionäre, potenzielle Investoren und Finanzanalysten werden gleichermaßen offen, zeitnah und umfassend informiert. Damit wollen wir das Vertrauen in unser Unternehmen und somit in die Aktie stärken sowie den Analysten eine angemessene Bewertung ermöglichen.

Um eine höchstmögliche Transparenz zu schaffen, nutzt die Analytik Jena sowohl die elektronischen Kommunikationswege als auch den direkten Dialog.

Bereits vor dem Börsengang wurde eine Aktionärshotline eingerichtet. Hier können Fragen gestellt und Unterlagen abgefordert werden. Auf regelmäßigen Konferenzen erhalten Investoren und Analysten alle Informationen zu wichtigen Ereignissen. So haben wir zum Beispiel zu Beginn der Bookbuildingphase in Frankfurt Analysten und Presse

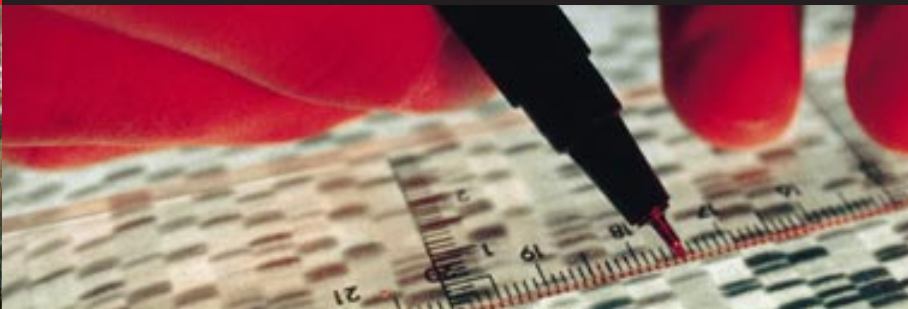
eingeladen und zur Veröffentlichung unserer 9-Monatergebnisse eine Analysten-Telefonkonferenz durchgeführt. Darüber hinaus hält der Vorstand direkten Kontakt zu Investoren in ausgewählten europäischen Finanzmetropolen wie Frankfurt, London, Mailand und Zürich.

In zahlreichen Gruppenpräsentationen und One-to-one-Gesprächen stand der Vorstand den institutionellen Investoren Rede und Antwort. Über unser Internetportal www.analytik-jena.de haben die Aktionäre jederzeit Zugang zu den aktuellen Unternehmensinformationen.

Im Geschäftsjahr 2001 werden die Investor-Relations-Aktivitäten weiter ausgebaut, um Interessenten noch aktiver über die Pläne, Strategien, Ereignisse und Ergebnisse der Analytik Jena zu unterrichten.

AKTIE





Verändert sich

Für die Biotechnologie bietet Analytik Jena Schlüsselsysteme

wenn ich Gen

Damit werden Wissenschaftler in die Lage versetzt, auf bi



LAGEBERICHT



mein Erbgut,

me, deren Effizienz die rasante Entwicklung dieses boomenden Marktes nachhaltig unterstützt.

food esse?

ennende Fragen die notwendigen Antworten zu finden.

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2000

1. Marktumfeld

Hohe Qualitätsanforderungen, Kostendruck sowie steigende Ansprüche an Zuverlässigkeit und Automation sind die Schrittmacher am Markt für analytische Gerätesysteme. Beachtliche Zuwachsraten zeichnen sich insbesondere in Teilmärkten für analytische Systeme ab. Hierzu gehören insbesondere die „TOC“-Analytik in der Pharmaindustrie und Systeme zur direkten Feststoffanalytik, deren Elementanalysen sich tendenziell als Standardmethode anbieten.

Der Markt für bioanalytische Geräte ist gegenwärtig der am schnellsten wachsende Teilmarkt innerhalb der Laboranalysensysteme. Bedingt durch den anhaltenden Forschungsbedarf und die Überleitung in den Routinebetrieb, gehen nahezu alle Marktbeobachter mittelfristig von bedeutsamen Zuwachsraten und günstigen Perspektiven aus. Neue Anwendungsfelder insbesondere im Bereich der Bio- und Umweltanalytik bedingen einen stetig wachsenden Bedarf an hochwertigen Analysemessgeräten. Dies sind Faktoren, die den Markt seit Jahren in seiner Entwicklung vorantreiben.

Die Entwicklung und Beherrschung der Schlüsseltechnologien – in so wichtigen Branchen wie Biotechnologie, Medizintechnik und Umwelttechnik – ist eine der entscheidenden Voraussetzungen, um am Markt bestehen zu können.

Begünstigt durch die Aufschlüsselung der DNA, die Erforschung des menschlichen Genoms sowie durch das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Industrieländern weist der Biotechnologiemarkt inzwischen höhere Wachstumsraten auf als der Pharmasektor. Der Markt für bioanalytische Instrumente wächst bereits derzeit jährlich um mehr als 20%.

Der Markt für Systemlabore und schlüsselfertige Laborkomplexe wird gegenwärtig vor allem durch die Errichtung neuer Forschungsinstitute im Bereich der Biotechnologie und Medizintechnik stark belebt. Basierend auf der hohen Komplexität der Projekte, werden von den Kunden zunehmend Lieferungen „aus einer Hand“, die ein fundiertes Expertenwissen und Kompetenzen in Planung, Engineering und Logistik sowie der Auftragsabwicklung erfordern, nachgefragt.

Das Betätigungsfeld für die von der Gesellschaft hergestellten und vertriebenen optischen Produkte wird geprägt von Unternehmen, die durch Integration von moderner Elektronik in Kombination mit optischem „Know-how“ ihre Marktpositionen behaupten bzw. ausbauen wollen.

2. Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr 1999/2000 konnte der Konzern die anspruchsvollen Planungsziele mit einem kräftigen Wachstum erreichen. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,32 Mio. EUR von 18,99 Mio. EUR auf 23,31 Mio. EUR bei konstanten Preisen.

Das Gesamtwachstum belief sich somit auf 22,7%. Die Steigerung der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Inlandsumsätze um 3,75 Mio. EUR.

Die prozentuale Struktur der Inlandsumsätze und der Umsätze mit dem Ausland hat sich dabei insgesamt in den vergleichbaren Relationen des Vorjahreszeitraumes entwickelt. So liegt der Schwerpunkt der Umsätze mit inländi-

chen Kunden bei 84,2% (VJ 83,6%). Bei selektiver Betrachtung und Bereinigung der bisher ausschließlich im Inland erzielten Umsätze der Business Unit „lab solutions“ ergibt sich eine Inland-Ausland-Relation der Business Units ohne „lab solutions“ von 74,3% zu 25,7% gegenüber der bereinigten Vorjahresrelation von 78,1% zu 21,9%. Bei leicht rückläufigen Exporten ins europäische Ausland konnten dagegen mit den außereuropäischen Märkten Umsatzsteigerungen um 72% erzielt werden.

Das Geschäft mit Amerika und Asien entwickelte sich schneller als im Plan erwartet. Es hat bereits über 8% Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns. Im Vergleich zum Vorjahr (3,3%) konnte der Umsatz von 0,61 Mio. EUR um 1,25 Mio. EUR auf 1,87 Mio. EUR in diesen immer mehr an Bedeutung gewinnenden Regionen mehr als verdreifacht werden.

Mit dem neu geschaffenen Ressort „Business Development“ und der personellen Besetzung mit international hoch qualifiziertem Management wurde im Juli 2000 dieser Entwicklung Rechnung getragen. Ausgangspunkt

LAGEBERICHT



waren Überlegungen zur strategischen Geschäftsentwicklung und gezielten Unternehmensakquise sowie die Zielsetzung des Unternehmens zum konsequenten Ausbau der internationalen Präsenz. Dies soll durch den Aufbau von eigenen Vertriebsnetzen, Kooperationen und strategischen Vertriebsallianzen erreicht werden. Bisher hat der Konzern Analytik Jena international seine Produkte und Leistungen gegenüber den Kunden in DM bzw. EUR fakturiert. Damit ergaben sich aus den vertrieblichen Aktivitäten keine Währungsrisiken.

Entwicklung der Business Units

Die Forschungsergebnisse der ab 1. Januar 2000 vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Analytik FP Jena (AFP), Jena, wirken sich in den Business Units „analytical und bioanalytical solutions“ aus. Die Umsätze dieser Gesellschaft mit konzernfremden Gesellschaften sind im Geschäftsjahr dem Geschäftsfeld „analytical solutions“ zugeordnet. In der Business Unit „analytical solutions“ hat die Analytik Jena-Gruppe ihr Produktportfolio in den letzten drei Jahren um insgesamt 13 Produkte aus eigener Entwicklung erweitert. Gleichzeitig wurde das Personal für den Bereich Entwicklung in den letzten vier Jahren verdreifacht.

Das Geschäftsfeld „analytical solutions“ hat sich mit 9,28 Mio. EUR Umsatz plangemäß entwickelt. Dabei bildeten die Produktgruppen „Summenparameter“ und „Atomspektroskopie“ die Umsatzschwerpunkte. Auf dem von der Gesellschaft bedeutend geprägten Gebiet der Summenparameteranalytik konnte ein überproportionaler Umsatzzuwachs von ca. 36 % verzeichnet werden. Im Wesentlichen wurde der Zuwachs durch Absatzsteigerungen in Deutschland, aber auch in Indien und China erzielt. Auf dem inländischen Markt für Zweistrahlphotometer (Molekülspektroskopie) betrug das Umsatzwachstum ca. 20 %.

Der sich im Vergleich zum Vorjahresumsatz mit 10,43 Mio. EUR vermeintlich ergebende Umsatzrückgang resultiert aus erfolgten Änderungen der Umsatzzuordnung. So wurden im Vorjahr nicht selbst hergestellte analytische Messgeräte bei Projektgeschäften aus dem Bereich „lab solutions“ dem Bereich „analytical solutions“ zugeordnet. Bereinigt um diese Umsatzzuordnungen in Höhe von 2,55 Mio. EUR im Vorjahr, ergibt sich eine relative Steigerung um 17,8 %. Insbesondere in Deutschland gelang es, die Marktposition im Bereich „analytical solutions“ weiter zu festigen. Durch die im vorangegangenen Geschäftsjahr einge-

fürten neuen Produkte entwickelte sich die Ertragslage innerhalb dieses Geschäftsfeldes sehr positiv. Diese positive Entwicklung wird durch den Anstieg des Auftragsbestandes gegenüber dem Vorjahr von 1,43 Mio. EUR um ca. 59,7% auf 2,29 Mio. EUR bestätigt.

Die Entscheidung zum Aufbau des neuen Geschäftsfelds „bioanalytical solutions“ hat sich als richtig erwiesen. Der Einstieg in dieses Marktsegment war für den Konzern ein logischer und konsequenter Schritt, da die Gesellschaft auf dem Gebiet der Molekülspektroskopie ohnehin stark vertreten ist und über gute Kontakte zu „Life Science“-Laboren der Industrie und wissenschaftlichen Einrichtungen verfügt. Bereits im ersten Jahr konnte ein Umsatz von 0,84 Mio. EUR realisiert werden. Für den weiteren erfolgreichen Einstieg in diesen Markt stehen Produkte wie „SPECORD S 100 Bio“ sowie Systeme und Methoden auf dem Gebiet der Chemolumineszenz (PHOTOCHEM®). Im Hinblick auf die weitere dynamische Entwicklung verspricht der Bereich ein mit hohen Wachstumsraten ausgestattetes, profitables Geschäftsfeld zu werden. Daher liegen hier auch zukünftig die Schwerpunkte bei Investitionen und weiteren Aktivitäten. Der Auftragsbestand betrug zum Bilanzstichtag 0,08 Mio. EUR.

Das Geschäftsfeld „lab solutions“ mit realisierten 9,0 Mio. EUR Umsatz entwickelte sich wie geplant, obwohl ein ursprünglich bereits in diesem Geschäftsjahr vorgesehener Projektbeginn eines Großauftrages zeitlich ins folgende Geschäftsjahr verlegt wurde. Im bereinigten Vorjahresvergleich mit 7,31 Mio. EUR stieg der Umsatz um 1,69 Mio. EUR oder 23,1%.

Zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich mit drei Großprojekten ein komfortabler Auftragsbestand von 5,62 Mio. EUR und eine Auftragsreichweite von mehr als sieben Monaten. Das am Produktionsstandort Eisfeld angesiedelte Geschäftsfeld „manufacturing“ konnte im Geschäftsjahr 1999/2000 ein Umsatz von insgesamt 4,19 Mio. EUR abrechnen. Das entspricht einer Umsatzsteigerung um 0,38 Mio. EUR bzw. 10,1% zum Vorjahr. Mit einem neuen Exklusiv-Händler in den USA wurde ein Umsatz von 0,42 Mio. EUR erreicht. Das sind mehr als 10% des Gesamtumsatzes im Bereich. Damit konnte ein positives Signal beim weiteren Ausbau des Marktes Nordamerika gesetzt werden. Die Key Accounts bei den „DOCTER®“-Produkten waren, wie auch im Vorjahr, die bedeutenden Großabnehmer Kettner und Frankonia. Der Auftragsbestand am Ende des Geschäftsjahres beträgt 0,30 Mio. EUR.

LAGEBERICHT



Der Jahresüberschuss des Konzerns der Analytik Jena-Gruppe belief sich im Berichtsjahr auf 0,73 Mio. EUR gegenüber 0,30 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um mehr als 143%.

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) bzw. Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern im Berichtsjahr belief sich auf 1,76 Mio. EUR gegenüber 0,64 Mio. EUR in 1999. Die erhebliche Verbesserung dieses Ergebnisses mit einer Steigerung von 175% resultiert u. a. aus den im Geschäftsjahr 1999/2000 erzielten Reduzierungen der Stückkosten in den Produktionsstandorten sowie der durch die Produktionsmengenausweitung verbesserten Kapazitätsauslastungen. Des Weiteren konnten durch Mengenausweitung in der Beschaffung Konditionsverbesserungen und durch die Erweiterung des Produktportfolios und der Dienstleistungen die Ergebnismargen verbessert werden. Das Bruttoergebnis konnte im Geschäftsjahr mit 7,58 Mio. EUR um 1,67 Mio. EUR oder über 28% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Damit ist das Bruttoergebnis überproportional zum Umsatz gewachsen. Die Bruttoergebnismarge des Geschäftsjahres über alle Geschäftsfelder beträgt 32,5% vom Umsatz. Die Vorjahres-Bruttoergebnismarge lag bei 31,2%.

3. Entwicklung der Kosten und Preise

Die sehr umfangreichen Funktionalitäten und die Komplexitäten der Lösungen und Produkte schränken die Vergleichbarkeit hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses zu konkurrierenden Systemen ein. Hinzu kommt, dass aus Kundensicht die schnelle und zugleich zuverlässige Abwicklung der Projekte und die Qualität der Produkte höhere Preise rechtfertigen. Aus heutiger Sicht sieht der Konzern keine Indikationen, dass diese Situation sich in naher Zukunft verändern wird. Auf der anderen Seite dürfte auch von der Kostenseite, insbesondere im Personalbereich, weiterhin mit Steigerungen zu rechnen sein.

4. Investitionen

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden über alle Unternehmensbereiche insgesamt 3,39 Mio. EUR (VJ 1,87 Mio. EUR) investiert. Den Schwerpunkt bildete dabei der zielgerichtete Ausbau des neu installierten Geschäftsfeldes „bioanalytical solutions“. Im September 2000 hat das Unternehmen Warenzeichen sowie weltweite Lizenzen und Patente zur Herstellung von bioanalytischen Systemen auf der Basis der photosensibilisierten Chemolumineszenz erworben. Mit diesen Investitionen in Höhe von 1,08 Mio. EUR

wurde die weltweite Nutzung langjährig gesichert. In die Entwicklung und den Bau von Prototypen sowie selbst erstellter Software wurden für die Business Units „bioanalytical solutions“ und „analytical solutions“ 1,23 Mio. EUR investiert.

Ferner wurden im Dezember 1999 für 0,08 Mio. EUR die restlichen 61 % Gesellschaftsanteile an der Analytik FP Jena Forschungs- und Produktions-GmbH (AFP), Jena, erworben. Das Tochterunternehmen sichert die Entwicklung und Produktion von wesentlichen Zubehörteilen. Die Gesellschaft beschäftigt 9 Mitarbeiter. Der mit der Gesellschaft abgerechnete Innenumsatz betrug in der Berichtsperiode 0,07 Mio. EUR. Die bereits im vorherigen Geschäftsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Kommunikations- und Informationstechnik wurden im Berichtsjahr mit weiteren 0,52 Mio. EUR konsequent fortgesetzt.

5. Stärkung der Finanzkraft

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. Juni 2000 wurde der Beschluss gefasst, dass Grundkapital der Analytik Jena AG durch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen von 2,5 Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR zu erhöhen. Dies

erfolgt durch Ausgabe von 1 Mio. Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,0 je Aktie. Die Eintragung der Durchführung der vorgenannten Kapitalerhöhung erfolgte am 23. Juni 2000. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Juni 2000 wurde der Vorstand durch Beschluss ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig insgesamt bis zu 0,35 Mio. Optionsrechte zum Bezug auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an berechnete Mitarbeiter und Geschäftsführer der Analytik Jena-Gruppe und Mitglieder des Vorstandes der Analytik Jena AG auszugeben. Zur Deckung der vorgenannten Optionsrechte wurde in dieser Hauptversammlung eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu 0,35 Mio. EUR zur Ausgabe von bis zu 0,35 Mio. Aktien beschlossen.

Ein unter Führung der HypoVereinsbank München stehendes Bankenkonsortium hat Ende Juni 2000 die 1,0 Mio. Stück Neuen Aktien sowie die 0,553 Mio. Stück Alten Aktien aus dem Eigentum der Altaktionäre gezeichnet und übernommen. Darüber hinaus wurde der HypoVereinsbank die Option eingeräumt, weitere bis zu 0,180 Mio. Stück „Greenshoe“-Aktien aus dem Eigentum der Altaktionäre zu platzieren. Die ge-

LAGEBERICHT



nannten insgesamt bis zu 1,733 Mio. Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien wurden im Rahmen eines öffentlichen Angebots zwischen dem 27. Juni und 29. Juni 2000 breit gestreut platziert. Der daraus resultierende „Free-Float“ von 49,5 %, verteilte sich mit ca. 65 % an institutionelle Investoren in Deutschland und Europa und mit ca. 35 % an private Anleger. Am 30. Juni 2000 wurde im Wege des „Bookbuilding“-Verfahrens gemeinsam zwischen der HypoVereinsbank, der Analytik Jena AG und den Altaktionären der endgültige Platzierungspreis auf 24,00 EUR/Aktie festgelegt. Am 3. Juli 2000 wurden die Aktien der Analytik Jena AG erstmals am Neuen Markt der Frankfurter Börse notiert. Durch die Börsenemission der Analytik Jena AG im Juli 2000 sind der Gesellschaft Bruttoerlöse in Höhe von 24,0 Mio. EUR zugeflossen. Die dadurch gewonnene finanzielle Planungssicherheit ist eine gute Ausgangslage, um auch in den Folgejahren die operativen und strategischen Ziele des Unternehmens erfolgreich zu realisieren.

6. Personal- und Sozialbereich

Bis zum 30. September 2000 stieg die Zahl der fest angestellten Beschäftigten ohne Auszubildende von 180 im Vorjahreszeitraum auf insgesamt 207 Mit-

arbeiter. Die neu gewonnenen qualifizierten Fach- und Führungskräfte verteilen sich auf annähernd alle Unternehmensbereiche. Der Anteil an Mitarbeitern mit einer akademischen Ausbildung beträgt zum Bilanzstichtag 48,5 %. Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiter liegt bei 42 Jahren. Dank der engen Kontakte zu mehreren Universitäten und Hochschuleinrichtungen und durch die Vergabe von Praktika und Diplomarbeiten werden permanent junge Mitarbeiter gewonnen. Außerdem wird kräftig in die eigene Aus- und Fortbildung von zukünftigen Fach- und Führungskräften investiert. Per 30. September 2000 beschäftigte die Gesellschaft 20 Auszubildende und damit 6 Auszubildende mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Ausbildungsquote von ca. 10 % gemessen an der Gesamtbelegschaft liegt im Marktvergleich weit über dem Durchschnitt.

Laufende Produktschulungsmaßnahmen und Fremdsprachenausbildung sowie ein teamorientierter Arbeitsstil sind weitere verlässliche Instrumente, um das erwartete dynamische Wachstum langfristig zu sichern. Mit insgesamt drei Sicherheitsbeauftragten und einem arbeitsmedizinischen Dienst kommt das Unternehmen seiner Fürsorgepflicht für alle Mitarbeiter vorbildlich nach. Und auch das anlässlich des

Börsenganges initiierte „Friends & Family“-Programm sowie das Aktienoptionsprogramm für die Mitarbeiter der Analytik Jena AG haben Motivation und Unternehmensbindung weiter stärken und festigen können.

7. Vermögens- und Finanzlage

Der Börsengang am 3. Juli 2000 der Analytik Jena AG hat sich erheblich auf die Bilanz der Gesellschaft ausgewirkt. Die Bilanzsumme stieg von 12,10 Mio. EUR um 184,0% auf 34,37 Mio. EUR. Die Investitionen führten im Geschäftsjahr nach Abgängen und Abschreibungen zu einem Anstieg des Anlagevermögens (ohne latente Steuern) um 2,34 Mio. EUR auf 5,44 Mio. EUR. Die Erhöhungen im Umlaufvermögen von 9,00 Mio. EUR um 19,78 Mio. EUR auf 28,78 Mio. EUR wirken sich im Wesentlichen bei den Vorratsbeständen mit 2,08 Mio. EUR, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 5,12 Mio. EUR und bei den Wertpapieren und liquiden Mitteln mit 12,32 Mio. EUR aus. Die gestiegene Kapitalbindung im Vorratsvermögen resultiert im Wesentlichen aus der Bevorratung zur Sicherung der Liefertermine in Verbindung mit den starken Auftragseingängen der letzten Monate des Geschäftsjahres. Die Abrechnungen von Großprojekten des

Geschäftsfeldes „lab solutions“ in den Monaten August und September waren maßgeblich für den starken Anstieg der Forderungen zum Bilanzstichtag. Der starke Zuwachs bei den liquiden Mitteln erklärt sich mit den Zuflüssen aus der Börsenemission, vermindert um die Rückführungen von Fremdkapital. Das Verhältnis von Anlage- zu Umlaufvermögen beläuft sich auf 19,4% (VJ 34,5%). Die Anlageintensität (Anlagevermögen in Prozent von der Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich von 25,6% des Vorjahres auf 15,8% verringert. Der Anteil des Umlaufvermögens stieg folglich auf 83,7% (VJ 74,4%). Die Eigenkapitalquote im abgelaufenen Geschäftsjahr ist deutlich gestiegen und erhöhte sich auf 78,8% (VJ 29,1%). In absoluten Zahlen beläuft sich das Eigenkapital auf 27,09 Mio. EUR und liegt damit um 23,57 Mio. EUR höher als im Vorjahr (3,52 Mio. EUR).

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 77,5% gesunken. Sie beliefen sich auf 1,08 Mio. EUR (VJ 4,81 Mio. EUR). Die liquiden Mittelzuflüsse aus dem Börsengang wurden teilweise für die Rückführung der Verbindlichkeiten verwendet. Demgegenüber sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlich-

LAGEBERICHT



keiten und Rückstellungen entsprechend dem Anstieg bei den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,66 Mio. EUR gestiegen. Diese überaus positiven Entwicklungen haben die Finanzierungsspielräume der Analytik Jena erheblich verbessert.

8. Ertragslage

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde im Hinblick auf den Börsengang die Ergebnisrechnung vom Gesamtkostenverfahren auf das Umsatzkostenverfahren umgestellt.

Während sich das EBIT im Geschäftsjahr über unseren Erwartungen entwickelte, konnte dagegen unser Finanzergebnis die Planziele nicht erreichen. Bedingt durch die im Geschäftsjahr notwendig gewordenen Wertberichtigungen und Bereinigungen bei den assoziierten Unternehmen hat sich das Beteiligungsergebnis mit 0,09 Mio. EUR insgesamt negativ entwickelt. Die EBIT-Marge beträgt 7,6 % und hat sich somit um 123,5 % gegenüber dem Vorjahr (3,4 %) kräftig gesteigert. Die Umsatzrendite wurde mit 3,14 % im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) steigerte sich von 0,12 EUR im Vorjahr um über 116 % auf 0,26 EUR im Geschäftsjahr.

9. Forschung und Entwicklung

Ein überdurchschnittlich hohes Wachstumstempo zeichnete den Bereich Forschung und Entwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr aus. Alle Forschungs- und Entwicklungsprojekte konzentrierten sich auf die Wachstumsmärkte und wurden marktnah platziert. Die intensive Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung und Applikation macht es möglich, das Feedback vom Markt aufzunehmen und es direkt in neue Entwicklungsthemen einzusteuern.

Im Geschäftsjahr 1999/2000 entfielen rund 6,1 % (VJ 7,5 %) des Gesamtumsatzes der Gesellschaft auf Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Diese verteilten sich nahezu ausschließlich auf die beiden forschungsintensiven Business Units „analytical solutions“ und „bioanalytical solutions“. Damit belaufen sich die absoluten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach aktivierten Leistungen auf insgesamt 1,429 Mio. EUR (VJ 1,42 Mio. EUR). Für ausgewählte und besonders innovative Projekte wurden der Analytik

Jena AG Zuschüsse für Forschung und Entwicklung in Höhe von 0,94 Mio. EUR (VJ 0,57 Mio. EUR) gewährt. Zum 30. September 2000 waren 38 Mitarbeiter der Gesellschaft im Bereich Forschung und Entwicklung tätig (VJ 27 Mitarbeiter). Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind derzeit in der Business Unit „analytical solutions“ die Integration von Mikro-systemtechniken in die Systeme der Molekülspektroskopie, die Automatisierung der „Feststoff-AAS“-Technologien sowie die Fluoreszenzspektroskopie zur Bestimmung niedrigster Konzentrationen von Quecksilber. Auf dem Gebiet der Atomspektroskopie wird an einer neuen Generation von Analyseautomaten, insbesondere im Bereich der direkten Feststoffanalytik, gearbeitet. Dabei soll die hervorgehobene Marktposition der Gesellschaft in der Feststoffanalytik auf dem Gebiet der Atomspektroskopie weiter ausgebaut werden.

Eine zentrale Aufgabe zukünftiger Entwicklungen stellt die Automatisierung der Techniken in Bezug auf die Probenvorbereitung und Probendosierung dar.

In der Business Unit „bioanalytical solutions“ entwickelte die Gesellschaft u. a. ein „UV-VIS“-Analysegerät für „HTS-

Screenings“ in der Pharmaforschung, Umweltanalytik und für Anwendungen in der biochemischen und molekularbiologischen Forschung. Zu den weiteren Schwerpunkten gehört auch die Automatisierung der Bestimmung von Antioxidantien. Diese sind unter anderem für große Bereiche der klinischen Diagnostik, der Krebsforschung und für die moderne Ernährungsforschung von Bedeutung. Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Entwicklung von Geräten für die Analytik biomolekularer Wechselwirkungen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 27 Forschungs- und Entwicklungsprojekte bearbeitet, 9 Geräte-Systeme und 4 Softwareprojekte konnten von der Entwicklungsphase in die Produktion überführt werden.

10. Voraussichtliche Entwicklung

Das ereignisreiche und bisher erfolgreichste Geschäftsjahr 1999/2000 war für die weitere Entwicklung der Gesellschaft richtungsweisend. Als international bedeutender Entwickler und Produzent modernster Analysesysteme für die Bereiche Biotechnologie, Life Science und Umwelt konnte die Analytik Jena-Gruppe insbesondere in den letzten 12 Monaten ihre Position am Markt weiter ausbauen.

LAGEBERICHT



Die zukünftigen Kernherausforderungen für die Gesellschaft liegen darin, dem steigenden globalen Wettbewerb und vor allem den erhöhten Anforderungen an die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gerecht zu werden. Unter strategischen Gesichtspunkten steht dabei die Wachstumssicherung des Unternehmens sowie die Ausrichtung auf spezielle Wachstumssegmente im Vordergrund. Für das nächste Geschäftsjahr ist die Markteinführung weiterer 6 Projektthemen geplant.

Mehrere vertraglich geregelte Forschungsvorhaben in Projekten mit wissenschaftlichen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene schaffen den notwendigen Vorlauf und sichern damit die kontinuierliche Regeneration der Gerätelinien der Gesellschaft.

Im Geschäftsfeld „analytical solutions“ bewegt sich der Konzern mit seinen drei Produktlinien auf einem Gesamtmarkt einschließlich „Aftermarket“ und Service von ca. 19 Milliarden US \$. Der Gesamtmarkt für Atomspektroskopie beläuft sich auf ca. 300 Mio. US \$. Der Markt für die Feststoffanalytik, der zusätzlich erschlossen werden soll, wird auf ca. 200 Mio. US \$ geschätzt. Die Analytik Jena-Gruppe hat auf dem Gebiet der Summenparameteranalytik

ihre führende Position in Deutschland mit der Markteinführung des TOC-Analysators „pharma TOC®“ ausgebaut. Der TOC-/TNb-Analysator „multi N/C 3000“ befindet sich in der Einführung. Der zunehmend bemerkbare Aufschwung im Bereich der Biotechnologie führt auch im Umfeld der Gesellschaft zu Maßnahmen, die Produktentwicklung und Vermarktung positiv beeinflussen und damit mittelfristig glänzende Perspektiven mit guten Aussichten auf ein ertragreiches Wachstum in Aussicht stellen.

Dem hohen Stellenwert der Business Unit „bioanalytical solutions“ ist bereits durch die 1998 erfolgte Aufnahme von neuen Entwicklungsthemen Rechnung getragen worden. Bei der Neuformierung der Business Unit „bioanalytical solutions“ zu Beginn des Geschäftsjahres wurde davon ausgegangen, dass mit den bereits verfügbaren Systemen – u.a. auf dem Gebiet der auf Chemolumineszenz basierenden Methoden zur Bestimmung von antioxidativen Stoffen – schnell Marktanteile erlangt werden können. Die Erschließung neuer industrieller und wissenschaftlicher Anwendungsfelder überwiegend in den Segmenten Life Science, Biotechnologie, Umwelt- und Energietechnik wird ein überproportionales Umsatzwachstum induzieren. Dabei ist der günstige

Standort Jena mit der direkten Verbindung zur Universität und Fachhochschule, zu Instituten und anderen Industriepartnern aus der Stadt und dem regionalen Umfeld von großem Vorteil.

11. Risikopolitik

Unsere Risikopolitik ist vom Grundsatz der Vorsicht bestimmt. Risiken aus externen Umfeldfaktoren, die unsere Standorte oder Märkte betreffen und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, zeichnen sich aus heutiger Sicht nicht ab.

Bei den betrieblichen Funktionsbereichen (Materialwirtschaft, Produktion, Absatz, Personal und Finanzen) geht der Vorstand von den üblichen Geschäftsrisiken aus. Marktrisiken wurden durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Während in den Geschäftsfeldern „analytical und bioanalytical solutions“ sowie „manufacturing“ keine hohen Abhängigkeiten von einzelnen Kunden vorliegen, sind bei dem Geschäftsfeld „lab solutions“ mit einzelnen Auftragsvolumina im Millionenbereich Risiken aus der Kalkulation und längerfristigen Auftragsabwicklung intensiv zu beachten. Um diesem Risiko zu begegnen, legt die Gesellschaft Wert darauf, dass über Anzahlungen

und abgerechnete Teilleistungen die Kundenzahlungen dem Projektfortschritt und den Projektkosten entsprechen. Des Weiteren werden die bisher eingesetzten Steuerungsinstrumente aus dem Controlling auch in der Zukunft weiter ausgebaut und optimiert. In die zum Vorjahresende implementierten IT-Systeme zur Planung, Produktionssteuerung und Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr zur Stabilisierung und Sicherung der Steuerungsinformationen des Managements, weiterhin kräftig investiert. Auch im Folgejahr liegt hierbei für uns ein wesentlicher Fokus zur Vermeidung von Risiken, die wesentlichen Einfluss haben können auf unsere weitere Entwicklung. Material- und Produktionsrisiken wurden durch Eigenfertigung von Know-how-Teilen reduziert. Die eingeleiteten Maßnahmen, durch ein Double-Sourcing kritische Zulieferteile abzusichern, werden zukünftig weiter ausgebaut und intensiviert. Fremdwährungseinflüsse aus der Beschaffung im amerikanischen und asiatischen Wirtschaftsraum werden geschäftsbezogen abgesichert.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die allgemeine Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft ist von einer Reihe von Faktoren abhängig, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswir-

LAGEBERICHT



kungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer vorherzusagen sind. Wir sind im Rahmen unserer internationalen Aktivitäten und Geschäfte einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Hierzu gehören u. a. die Akzeptanz unserer Produkte, das weitere Wachstum der Märkte für analytische und bioanalytische Systeme und für Komplettlaboratorien, der schnelle technologische Wandel sowie die allgemeine Konjunkturlage.

Der Konzern ist im Markt für Laboranalysetechnik seit 10 Jahren tätig. Dieser Markt wird gegenwärtig produktseitig durch eine starke Zersplitterung und durch hochspezialisierte Unternehmen geprägt. Es ist davon auszugehen, dass der Wettbewerbsdruck in diesem Markt weiter zunimmt.

Von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Analytik Jena-Gruppe ist der weitere Ausbau des innovativen Produktangebotes. Dabei wird die marktnahe Forschungs- und Entwicklungstätigkeit forciert. Um sich gegenüber den bereits erfolgreichen Wettbewerbern behaupten und gut positionieren zu können, bedarf es auch einer entsprechenden Unternehmensgröße und internationalen Präsenz.

Die Business Units „analytical und bio-analytical solutions“ werden trotz gesteigerter Exportquote weiterhin von der Entwicklung der deutschen und europäischen sowie zunehmend amerikanischen Wirtschaft abhängig bleiben. Daneben hat für uns der asiatische Raum eine über unseren Erwartungen wichtige Bedeutung bereits im Berichtsjahr erhalten. Hier zeichnet sich weiterhin ein wirtschaftlicher Aufwärtstrend ab. Schnelle nicht vorher einschätzbare Änderungen der politischen Lage können jedoch das wirtschaftliche Umfeld negativ beeinflussen und damit auch zu Einflüssen auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft führen.

Für den Unternehmensbereich „lab solutions“ wird neben dem bisherigen deutschen zukünftig insbesondere der osteuropäische Wirtschaftsraum, das Wachstum dieses Geschäftsfeldes maßgeblich prägen. Neben den Kalkulations- und Finanzierungsrisiken sind bei den längerfristigen Aufträgen in Millionenhöhe, die gleichzeitig auch sichere, zukünftige Umsätze garantieren, Gefahren aus zeitlichen Projektverschiebungen nicht auszuschließen, die einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsergebnis haben können. Die Gesellschaft versucht diese Risiken durch ein detailliertes, konsequentes Projekt- und Auftragscontrolling zu reduzieren.

Da wir beabsichtigen, uns künftig bietende Akquisitionschancen zu nutzen, um unsere Position in den attraktiven Wachstumsmärkten weiter auszubauen, besteht grundsätzlich das Risiko, dass die erworbene Gesellschaft nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Diesem Risiko begegnen wir mit einer gezielten Akquisitionspolitik und intensiven Prüfungen während der Due Dilligence im Vorfeld der Investitionen. Zur Zeit ist die Gesellschaft in keine Rechtsstreitigkeiten verwickelt, aus denen ein wesentlicher negativer Einfluss auf das Unternehmensergebnis erwartet wird. Gleiches gilt für Risiken aus der Besteuerung in Deutschland. Für die Zukunft können derartige Risiken jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Damit wir zukünftig etwaige Risiken früh erkennen, um rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können, haben wir in 2000 begonnen, ein Risiko-Management-System durch Identifizierung und Bewertung der Risikofelder aufzubauen, die sich auf das gesamte Unternehmen erstrecken und Maßnahmen zur Risikoerkennung und -analyse daraus abgeleitet. Das Frühwarnsystem ergänzt unser bestehendes Berichts-, Analyse-, Kontroll- und Kommunikationssystem. Im Folgejahr werden wir weiterhin das Berichtswesen

zur Risikopolitik und Limitsystem verfeinern und verbessern, sowie den Transferprozess des Risikoumgangs auf die Mitarbeiter beschleunigen.

12. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Am 19. Oktober 2000 haben die Unternehmen Spectro Analytical Instruments GmbH & Co. KG, Kleve, und Analytik Jena AG eine Absichtserklärung über eine zukünftige Zusammenarbeit unterzeichnet. Danach wollen beide Unternehmen zukünftig bei der Produktentwicklung von analytischen und bioanalytischen Messsystemen sowie im internationalen Vertrieb sehr eng zusammenarbeiten.

Des Weiteren konnte am 23. Oktober 2000 ein Exklusivvertrag mit der Carl Zeiss Jena GmbH, Jena, abgeschlossen werden. Danach erhält die Analytik Jena AG weitreichende alleinige Vertriebsrechte für „ConfoCor 2“ – ein System auf Basis der „Fluoreszenz-Korrelations“-Spektroskopie. Dieses System entwickelt sich zur leistungsfähigsten Methode in der Analyse molekularer Wechselwirkungen. Die Analytik Jena AG wird im Rahmen der Vereinbarung ihre Produktkompetenz im Bereich Biotechnologie erheblich ausbauen.

LAGEBERICHT



en können. Vermarktung und Vertrieb der neuen Technologie bildet ab November 2000 einen weiteren bedeutenden Geschäftsschwerpunkt innerhalb der Business Unit „bioanalytical solutions“. Bereits für das Geschäftsjahr 2001/2002 erwartet das Unternehmen hiervon einen Umsatzanstieg um 3,5 Mio. EUR pro Jahr.

Am 21. November 2000 konnte die Business Unit „lab solutions“ den erfolgten Vertragsabschluss mit Russland über einen Auftragswert von mehr als 25,5 Mio. EUR bekannt geben. Als technischer Generalauftragnehmer übernimmt die Analytik Jena AG das Projektengineering, die Planung und Ausstattung von Reinräumen und Laboreinheiten mit radiologischen und endoskopischen Diagnosesystemen sowie die Lieferung von Geräten zur Röntgentherapie und medizinische Ausrüstungen für das Regionalzentrum für Strahlen- und Ökologiemedizin in Barnaul, RF/Sibirien. Der Vertrag steht noch unter der aufschiebenden Wir-

kung der Bereitstellung von bereits zugesagten finanziellen Mitteln seitens der russischen Regierung und der Finanzkreditdeckung des Bundes (Hermes-Bürgschaft). Der Auftrag wird in den folgenden zwei Geschäftsjahren umgesetzt. Dafür konnte die Analytik Jena AG bedeutsame Unternehmen wie die Carl Zeiss Jena GmbH und die Siemens AG als Unterlieferanten gewinnen.

Die Analytik Jena AG und die Carl Zeiss GmbH fokussieren mit Wirkung zum 1. Dezember 2000 ihre Projektgeschäfte in der AJZ Engineering GmbH. Am Gesellschaftskapital sind die Analytik Jena AG mit 60% und die Carl Zeiss GmbH, Jena, mit 40% beteiligt. Die unternehmerische Führung wird die Analytik Jena AG übernehmen, die über sämtliche Stimmrechte verfügt. Geschäftsführer des Joint-Ventures werden Jens Adomat, Vorstand der Analytik Jena AG, und Günter Liepelt sein.

13. Ausblick

Unter der Voraussetzung eines günstigen Marktumfelds geht die Gesellschaft davon aus, auch das Geschäftsjahr 2000/2001 mit einer guten Umsatz- und Ertragslage abzuschließen.

Der Konzern hat auf Grund der bisherigen Auftragseingänge und Geschäftsentwicklung in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres die Umsatzplanung von 28 Mio. EUR um 10 Mio. EUR auf 38 Mio. EUR angehoben. Auf Grund der geplanten Investitionen von 2 bis 3 Mio. EUR und der erheblichen Anlaufkosten für den weiteren Ausbau des internationalen Vertriebsnetzes sowie der Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit Schwerpunkten bei „bioanalytical solutions“ wird beim

Betriebsergebnis ein unterproportionales Wachstum im Vergleich zum Umsatzwachstum erwartet. Die Gesellschaft geht davon aus, die anspruchsvollen Ziele der Planungen in den Geschäftsfeldern für das Wirtschaftsjahr 2000/2001 zu erreichen. Derzeit werden Optionen geprüft, wie durch gezielte Akquisitionen und Kooperationen die Marktposition der Gesellschaft weiter ausgebaut werden kann.

Die Analytik Jena-Gruppe nimmt mit technologisch führenden, innovativen und margenstarken analytischen Systemen sowie Komplettdienstleistungen in ihren Märkten eine Spitzenposition ein. Damit besitzt der Konzern eine solide Basis für ein anhaltendes und langfristig kontinuierliches Umsatz- und Ergebniswachstum.

LAGEBERICHT



Jena, im Dezember 2000

Der Vorstand

Klaus Berka

Vorsitzender des Vorstands

Jens Adomat

Vorstand

Werde ich

Die Einführung neuer Produkte auf

bisher un

sind innovative Technologien und A



sehen, was

dem Markt wird immer mehr zu einem Wettlauf mit der Zeit. In allen Bereichen unseres Lebens

entdeckt blieb?

alysesysteme von Analytik Jena schon heute die Plattform für die Entdeckungen von morgen.



KONZERNABSCHLUSS



Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2000

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Geschäftsjahr den Vorstand der Gesellschaft gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand der Analytik Jena AG informierte durch mündliche und schriftliche Berichterstattung regelmäßig über die Geschäftspolitik, den Geschäftsverlauf in den Unternehmensbereichen, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und deren Beteiligungsgesellschaften.

In vier gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurden die grundsätzliche Geschäftspolitik, die strategische Ausrichtung, deren Chancen und Risiken sowie Vorgänge von besonderer Bedeutung eingehend erörtert. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren Fragen zur strategischen Unternehmensplanung. Soweit es zur besseren Beurteilung notwendig erschien, wurden verantwortliche Mitarbeiter zur Berichterstattung über einzelne Tagesordnungspunkte hinzugezogen.

Der Aufsichtsrat erteilte die erforderliche Zustimmung zu den Maßnahmen der Geschäftsführung.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht der Analytik Jena AG und der Konzern-Lagebericht der Analytik Jena-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Prüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrates unverzüglich nach Fertigstellung zugeleitet.

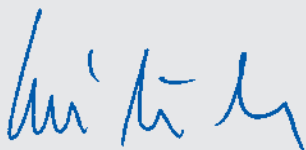
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates am 29. November 2000 teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat seinerseits hat den Jahresabschluss der Analytik Jena AG, den Konzernabschluss der Analytik Jena-Gruppe sowie die Lageberichte geprüft. Das Ergebnis der Prüfung entspricht dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Analytik Jena AG durch Beschluss vom 29. Dezember 2000 gebilligt und den Konzernabschluss der Analytik Jena-Gruppe am selben Tag zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss der Analytik Jena AG ist damit festgestellt.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Bernhard Welz ist Herr Dr. Nikolaus Reinhuber mit Wirkung vom 24. November 1999 in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das besondere Engagement und die Loyalität zum Unternehmen. Der Einsatz aller Beschäftigten war entscheidend für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

Jena, den 29. Dezember 2000



Alexander von Witzleben

Vorsitzender des Aufsichtsrates

KONZERNABSCHLUSS



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Analytik Jena AG, Jena, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000 geprüft.

Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Bilan-

zierungs- und Bewertungsmethoden ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 1999 bis 30. September 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinien durch den DRS 1 „Befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB“ vorgenommen.

Erfurt, 11. Dezember 2000

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Arnim Schiffmann
Wirtschaftsprüfer

Antje Siol
Wirtschaftsprüferin

KONZERNABSCHLUSS



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 2000 und 1999

	Ziffer	2000	1999
Umsatzerlöse	2g), 22	23.306	18.989
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse		15.725	13.072
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.581	5.917
Betriebliche Aufwendungen			
Vertriebsaufwendungen	2j)	3.876	3.425
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (netto)	2i), 2k), 19	658	853
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		1.494	1.134
Betriebsgewinn		1.553	505
Sonstige (Erträge)/Aufwendungen			
Zinserträge	15	(269)	(3)
Zinsaufwendungen	15	353	238
Sonstige Erträge		(209)	(137)
(Erträge)/Verluste aus assoziierten Unternehmen	2a), 6	89	(111)
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.589	518
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2l), 12	858	219
Jahresüberschuss		731	299
Unverwässerter Gewinn je Aktie			
	2p), 18	0,26	0,12
Verwässerter Gewinn je Aktie			
	2p), 18	0,26	0,12

in Tsd. EUR mit Ausnahme der Beträge je Aktie
siehe begleitende Ziffern zu „Erläuterungen zum Konzernabschluss“

Konzernbilanz

zum 30. September 2000 und 1999

	Ziffer	2000	1999
Aktiva			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel	2b)	12.445	495
Wertpapiere	2o)	367	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Wertberichtigungen (2000: 152; 1999: 107)	2g)	7.823	2.701
Vorräte	2c), 3	7.376	5.296
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen		771	508
Summe Umlaufvermögen		28.782	9.000
Sachanlagen	2d), 2f), 2e), 4	3.783	2.556
Immaterielle Vermögensgegenstände	2f), 2e), 5	1.311	202
Anteile an assoziierten Unternehmen	2a), 6	158	278
Sonstige Finanzanlagen	2o)	188	66
Latente Steuern	2l), 12	151	–
Summe Aktiva		34.373	12.102
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.398	890
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	2.535	2.378
Gesellschafterdarlehen	8	–	511
Kurzfristige Darlehen	9, 11	19	2.037
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	10, 11	364	466
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		6.316	6.282
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	10, 11	699	1.794
Pensionsrückstellungen	2n), 13	270	237
Latente Steuern	2l), 12	–	266
Summe Verbindlichkeiten		7.285	8.579
Eigenkapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert von 1,00 EUR je Aktie Gesamtkapital 5.100.000 Aktien; ausgegeben 3.500.000; (1999: 2.500.000)	14	3.500	2.500
Kapitalrücklage	14	22.138	327
Nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultierende Eigenkapitalveränderungen		23	–
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn		1.427	696
Summe Eigenkapital		27.088	3.523
Summe Passiva		34.373	12.102

in Tsd. EUR
siehe begleitende Ziffern zu „Erläuterungen zum Konzernabschluss“

KONZERNABSCHLUSS



Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30. September 2000

	Eigenkapital gesamt	Veränderung des Eigenkapitals	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Nicht realisierte Gewinne aus Wertpapieren	Veränderung der Kapitalrücklage	Gezeichnetes Kapital	Ausgegebene Stückaktien
Stand am 1. Oktober 1998	3.224	–	397	–	327	2.500	–
Eigenkapitalveränderung							
Jahresüberschuss	299	299	299	–	–	–	2.500.000
Stand am 30. Sept. 1999	3.523	–	696	–	327	2.500	2.500.000
Eigenkapitalveränderung							
Jahresüberschuss	731	731	731	–	–	–	–
Nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultierende Eigenkapitalveränderungen	23	23	–	23	–	–	–
Gesamtergebnis (comprehensive income)		754					
Kapitalerhöhung	1.000	1.000	–	–	–	1.000	1.000.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	23.000	23.000	–	–	23.000	–	–
IPO-Kosten (netto)	(1.277)	(1.277)	–	–	(1.277)	–	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	88	88	–	–	88	–	–
Gesamte Eigenkapitalveränderung		23.565					
Stand am 30. Sept. 2000	27.088	–	1.427	23	22.138	3.500	3.500.000

in Tsd. EUR mit Ausnahme der Angaben in Stückaktien

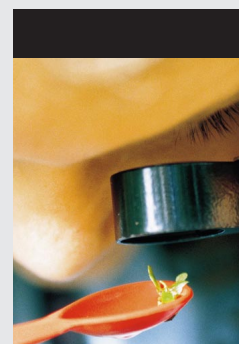
Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 2000 und 1999

	Ziffer	.2000	.1999
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss		731	299
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen auf immaterielles und Sachanlagevermögen		890	721
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen		45	83
Erhöhung der latenten Steuern	12	889	123
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2d)	(23)	(46)
(Erträge)/Verluste aus assoziierten Unternehmen		89	(111)
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	13	(15)	(13)
Veränderungen bei Aktiva und Passiva			
Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(5.093)	(487)
Anstieg der Vorräte	21	(1.850)	(1.121)
Anstieg der sonstigen Aktiva		(244)	(168)
Anstieg/(Rückgang) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.321	(392)
Anstieg/(Rückgang) der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten		136	(10)
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		(3.124)	(1.122)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren des Anlage- u. Umlaufvermögens		(451)	–
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellem und Sachanlagevermögen	21	(2.185)	(1.565)
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	2k), 19, 21	21	196
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		–	(71)
Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung abzüglich der erworbenen liquiden Mittel		6	–
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen und Sachanlagevermögens		40	51
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzanlagen		–	15
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		(2.569)	(1.374)
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit			
Anstieg/(Rückgang) der kurzfristigen Darlehen	21	(2.529)	1.871
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		–	711
Auszahlungen für die Tilgung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		(1.197)	(142)
Einzahlung in die Kapitalrücklage	14, 21	23.000	–
IPO-Aufwendungen		(2.631)	–
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	14	1.000	–
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		17.643	2.440
Liquide Mittel			
Nettozunahme (-abnahme) der liquiden Mittel		11.950	(56)
Liquide Mittel am Anfang des Jahres	2b)	495	551
Liquide Mittel am Ende des Jahres	2b)	12.445	495

in Tsd. EUR

siehe begleitende Ziffern zu „Erläuterungen zum Konzernabschluss“



Erläuterungen zum Konzernabschluss

Vorbemerkung

Mit Wirkung zum 01. Januar 2000 erwarb die Analytik Jena AG weitere Gesellschaftsanteile an der Analytik-FP-Jena GmbH, Jena. Die Gesellschaft hat durch die jetzt zu 100 % direkt gehaltene Tochtergesellschaft einen Konzernabschluss zu erstellen. Der vorliegende Jahresabschluss zum 30. September 2000 ist der erste Konzernabschluss der Analytik Jena AG und ist in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) erstellt.

1. Grundlagen für den Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat die Buchführung am 01. Oktober 1999 von Deutsche Mark (DEM) auf Euro (EUR) umgestellt. Den bis zu diesem Zeitpunkt in Deutsche Mark erstellten und offen gelegten Jahresabschlüssen nach HGB wurde der Euro als Berichtswährung zugrunde gelegt. Für die Umrechnung der zunächst in DEM erstellten Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften nach US-GAAP wurde für alle Berichtszeiträume der zum 1. Januar 1999 festgelegte Wechselkurs von EUR 1 = DEM 1,95583 verwendet. Aufgrund

von Währungsschwankungen zwischen DEM und anderen Währungen ist jedoch der Konzernabschluss der Gesellschaft für den Zeitraum vor dem 1. Januar 1999 nicht mit den in Euro aufgestellten Konzernabschlüssen anderer Gesellschaften vergleichbar, die ihre ursprünglichen Abschlüsse in einer von der DEM abweichenden Währung erstellt haben.

2. Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

a) Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Minderheitsbeteiligung an der Analytik-FP-Jena GmbH, Jena (AFP), wurde für den Zeitraum vom 1. Oktober 1999 bis 31. Dezember 1999 nach der Equity-Methode bilanziert. Das Geschäftsjahr der AFP wurde nach dem Erwerb der restlichen 61 % der Gesellschaftsanteile in Höhe von Tsd. EUR 85 mit Wirkung vom 1. Januar 2000 dem Geschäftsjahr der Gesellschaft angepasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (sog. „purchase accounting“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum

Erwerbszeitpunkt verrechnet. Da sich durch den Erwerb keine nennenswerten Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergaben, wurde auf die Pro forma Darstellung des Vorjahres sowie für den Zeitraum vom 01. Oktober bis 31. Dezember 1999 verzichtet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind aufgrund der zu berücksichtigenden Gesamtumstände nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung der seit dem Erwerb zuzurechnenden nicht ausgeschütteten Jahresergebnisse bilanziert. Die Grundlage für die Ermittlung des anteiligen Jahresergebnisses bildeten die ungeprüften Einzelabschlüsse, die nach den jeweils anzuwendenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und auf US-GAAP übergeleitet wurden.

b) Liquide Mittel

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen.

c) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Herstellungskosten überwiegend auf Basis des gleitenden Durchschnitts ermittelt werden. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

d) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zur Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Buchgewinne und -verluste aus Abgängen werden zum Zeitpunkt des Abgangs ergebniswirksam.

KONZERNABSCHLUSS



Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 25 Jahre, für technische Anlagen, Maschinen sowie Büro- und Geschäftsausstattungen 3 bis 10 Jahre.

Produktbezogene Software

Die aktivierte Software beinhaltet die angefallenen Herstellungskosten, die bei der Produktion von Softwareprodukten, die in die zu vermarktenden Produkte der Gesellschaft eingehen, anfallen und gemäß SFAS 86, („Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased or Otherwise Marketed“) bilanziert werden. Die Aktivierung derartiger Aufwendungen beginnt definitionsgemäß bei Erreichen der technologischen Realisierbarkeit („technological feasibility“) und endet mit der Verkaufsfähigkeit des Produkts. Alle Aufwendungen, die bis zum Erreichen der technologischen Realisierbarkeit angefallen sind, werden als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Die Gesellschaft definiert unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Prozesse die technologische Realisierbarkeit als denjenigen Zeitpunkt, zu dem sowohl ein funktionstüchtiger Laboraufbau bezüglich der Hardware als auch ein darauf abgestimmtes detailliertes Programmdesign vorliegt. Der Amortisationszeitraum für die selbsterstellte

Software wird mit fünf Jahren eingeschätzt. Die aktivierten Softwareproduktionskosten werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben und zum Buchwert unter Berücksichtigung von gegebenenfalls notwendigen außerplanmäßigen Abschreibungen („net realizable value“) bewertet.

e) Leasing

Die Gesellschaft hat ab dem Geschäftsjahr 1999 verschiedene Hard- und Software geleast. Hierbei ist die Gesellschaft als Leasingnehmer in der Klassifizierung als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen, so dass gemäß SFAS 13 („Accounting for Leases“) die betreffenden Leasingobjekte einschließlich der korrespondierenden Verbindlichkeiten bei der Gesellschaft als Leasingnehmer bilanziert werden („capital lease“). Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind als „operating lease“ zu behandeln mit der Folge, dass die Leasingzahlungen bei Anfall aufwandswirksam werden.

f) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen entgeltlich erworbene Lizenzen, Warenzeichen sowie gewerbliche Schutzrechte und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßi-

ger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Die geschätzte Nutzungsdauer für Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte liegt zwischen 4 und 10 Jahren. Für die im Geschäftsjahr erstmals erworbenen Warenzeichen wird eine Nutzungsdauer von 15 Jahren angesetzt.

g) Umsatzrealisierung

Umsätze aus Lieferungen werden realisiert, wenn das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergegangen ist; Umsätze aus Serviceleistungen einschließlich der hierfür eingesetzten Produkte nach erfolgter Leistungserbringung.

Im Rahmen des bisherigen Projektgeschäftes (Business Unit lab solutions) werden spezifische Kundenaufträge in einem Zeitraum von 2 bis 3 Monaten realisiert. In der Praxis können somit Beginn und Ende eines Auftrags in zwei verschiedene Rechnungslegungszeiträume fallen. Aufgrund dessen wurden die finanziellen Auswirkungen, die sich im Fall der Realisierung von Umsatzerlösen zum Zeitpunkt der Endabnahme durch den Kunden („completed-contract method“) ergeben, denen gegenübergestellt, die aus der Anwendung der sogenannten Teilgewinnrealisierung entsprechend dem Grad der Fertigstellung („percentage-

of-completion method“) resultieren. Infolge der nicht gegebenen wesentlichen Ergebnisunterschiede realisiert die Gesellschaft die Umsätze aus dem Projektgeschäft nach der „completed-contract method“.

h) Kreditrisiken

Die Gesellschaft prüft grundsätzlich die Bonität ihrer Kunden. Sicherheiten werden üblicherweise nicht verlangt. Gemäß den allgemeinen Geschäftsbedingungen bleibt das rechtliche Eigentum an den verkauften Gegenständen bis zur vollständigen Zahlung im Eigentum der Gesellschaft.

Im Bereich des Projektgeschäftes werden Vorabzahlungen und Abschlagszahlungen im branchenüblichen Umfang vereinbart.

i) Forschung- und Entwicklungsaufwendungen

Allgemeine Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Die ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 658 (2000) bzw. Tsd. EUR 853 (1999) resultieren nach Abzug der entsprechenden Zuschüsse für Forschungs- und Entwicklungsthemen von Tsd. EUR 771 (2000) bzw. Tsd. EUR 571 (1999).

KONZERNABSCHLUSS



j) Produktbezogene Aufwendungen

Ausgaben für Marketing und Werbung werden bei Ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Es sind Aufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 828 (2000) bzw. Tsd. EUR 190 (1999) angefallen.

k) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Steuerfreie Investitionszulagen werden abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt.

Zu versteuernde Investitionszuschüsse zum immateriellen und Sachanlagevermögen mindern die Anschaffungskosten der geförderten Vermögensgegenstände. Die der Gesellschaft im Geschäftsjahr gewährten Zuschüsse sind in der Kapitalflussrechnung gesondert dargestellt.

Darüber hinaus erhält die Gesellschaft für bestimmte Forschungs- und Entwicklungsthemen entsprechende Zuschüsse, die mit den Aufwendungen saldiert werden. Die vereinnahmten Zuschüsse belaufen sich auf Tsd. EUR 944 (2000) bzw. Tsd. EUR 571 (1999). Bezüglich der mit der Gewährung von Zuschüssen verbundenen Risiken verweisen wir auf Anmerkung 19.

l) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden gemäß SFAS 109 („Accounting for Income Taxes“) erfasst. Nach dieser Methode wurden aktive bzw. passive latente Steuern bilanzorientiert abgegrenzt. Berücksichtigt wurden die steuerlichen Auswirkungen, die sich aus zeitlichen Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen von Vermögensgegenständen bzw. Schulden ergeben und die sich in künftigen Wirtschaftsjahren umkehren werden. Sie werden auf der Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis der Gesetzeslage zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Auflösung der Unterschiede gelten werden. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für Verlustvorträge angesetzt. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung („valuation allowance“).

m) Nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultierende Eigenkapitalveränderungen („other comprehensive income“)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen. Diese betreffen unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren.

n) Pensionen und ähnliche

Verpflichtungen

Die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern sind im Sinne von SFAS 87 („Employer's Accounting for Pensions“) als leistungsorientiert und damit als „defined benefit plan“ anzusehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde daher im Rahmen des versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ durchgeführt.

Hinsichtlich der Angabepflichten wendet die Gesellschaft den Rechnungslegungsgrundsatz SFAS 132 über die Angabepflichten der Arbeitgeber für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen („Employer's Disclosure about Pensions and Other Postretirement Benefits“) an.

o) Marktgängige Wertpapiere des

Umlaufvermögens, Sonstige

Finanzanlagen

Die als Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesenen Wertpapiere sind jederzeit veräußerbar (sog. „available-for-sale“-Wertpapiere). Die aus der Bewertung zum Marktwert resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in der Position „Nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultierende Eigenkapital-

veränderungen“ („other comprehensive income“) innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Sofern bei einem marktgängigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapier eine dauerhafte Wertminderung eintritt, führt diese zu einer ergebniswirksamen Abschreibung.

Das unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesene Wertpapier dient zur Besicherung einer langfristigen Finanzverbindlichkeit und soll bis zur Endfälligkeit gehalten werden (sog. „held-to-maturity“-Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Marktwert.

Unter den Sonstigen Finanzanlagen sind weiterhin die Kapitalwerte aus den zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

p) Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß Rechnungslegungsgrundsatz SFAS 128 („Earnings per Share“, Gewinn je Aktie) ermittelt. In diesem Zusammenhang ist der Gewinn je Aktie sowie der verwässerte Gewinn je Aktie auszuweisen (siehe Anmerkung 18).

KONZERNABSCHLUSS



q) Aktienoptionsprogramm

Die Gesellschaft bilanziert ihr Aktienoptionsprogramm gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz APB 25 („Accounting for Stock Issued to Employees“) und den dazugehörigen Erläuterungen. Danach entsteht bei der Gewährung von Bezugsrechten nur dann Personalaufwand, wenn zum Zeitpunkt der Gewährung der Marktpreis der Aktie über den Ausübungskurs der Option liegt. Hinsichtlich der Anhangangaben kommt der Rechnungslegungsgrundsatz SFAS 123 („Accounting for Stock-Based Compensation“) zur Anwendung (siehe Anmerkung 17).

r) Verwendung von Schätzungen

Für die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein akzeptierten Rechnungslegungsgrundsätzen muss die Unternehmensleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Höhe der bilanzierten Aktiva und Passiva als auch der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

3. Vorräte

Zum 30. September 2000 setzen sich die Vorräte wie folgt zusammen:

	2000	1999
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	2.791	2.175
Unfertige Erzeugnisse	2.800	1.299
Fertige Erzeugnisse	1.692	1.351
In Ausführung befindliche Projekte	258	491
	7.541	5.316
Geleistete Anzahlungen	31	31
Wertberichtigung auf Vorräte	(196)	(51)
Vorräte	7.376	5.296

in Tsd. EUR

Die Wertberichtigungen beziehen sich auf die fertigen Erzeugnisse; sie wurden aufgrund von Überreichweiten vorgenommen.

4. Sachanlagevermögen

Zum 30. September 2000 setzt sich das Sachanlagevermögen wie folgt zusammen:

	2000	1999
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	301	301
Gebäude und Einbauten	517	556
Maschinen und maschinelle Anlagen	1.527	1.213
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.881	1.775
Software	723	271
Produktbezogene Software	464	–
Anlagen im Bau	227	5
	5.640	4.121
Kumulierte Abschreibungen	(1.857)	(1.565)
Sachanlagevermögen	3.783	2.556

in Tsd. EUR

Der dem „capital lease“ zugrunde liegende Vertrag mit einer Laufzeit von 4 Jahren sieht keine Kauf- oder Verlängerungsoption vor. Die Anschaffungskosten der Hard- und Software betragen Tsd. EUR 237, die kumulierten Ab-

schreibungen zum 30. September 2000 belaufen sich auf Tsd. EUR 113 (1999: Tsd. EUR 53). Die Amortisation für die produktbezogene Software beträgt im Geschäftsjahr Tsd. EUR 12 (1999: Tsd. EUR 0).

5. Immaterielle Vermögensgegenstände

Zum 30. September setzen sich die immateriellen Vermögensgegenstände wie folgt zusammen:

	2000	1999
Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte, sowie Warenzeichen	1.578	453
Geleistete Anzahlungen	36	–
	1.614	453
Kumulierte Abschreibungen	(303)	(251)
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.311	202

in Tsd. EUR

KONZERNABSCHLUSS



6. Anteile an assoziierten

Unternehmen

Der Bilanzausweis bezieht sich zum 30. September 2000 ausschließlich auf die IDC Geräteentwicklungsgesellschaft mbH, Langwiesen (1999: Tsd. EUR 165), an der die Gesellschaft 50 % der Geschäftsanteile hält. Den zurechenbaren Gewinnen des Berichtszeitraumes in Höhe von Tsd. EUR 47 stehen Aufwendungen im Zusammenhang mit Berichtigungen des Buchwertes von Tsd. EUR 54 gegenüber, die aufgrund besserer Erkenntnisse im Verlauf des Geschäftsjahres notwendig wurden. Die im Vorjahr bilanzierten Anteile an der Analytik FP Jena GmbH, Jena, (Tsd. EUR 51) sind im Rahmen der Vollkonsolidierung mit dem bilanziellen Eigenkapital verrechnet worden.

Die ebenfalls im Vorjahr ausgewiesenen Anteile an der AJ Benelux C.V., Gouda, NL, (Tsd. EUR 62) wurden im Geschäftsjahr auf den voraussichtlichen Verkaufserlös abgeschrieben, nachdem die Anteile nunmehr zur Veräußerung bestimmt sind. Der Bilanzausweis erfolgt somit im Umlaufvermögen.

7. Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten

als bedeutendste Position die von den Kunden erhaltenen Anzahlungen im Rahmen der Projektgeschäfte. Die Anzahlungen belaufen sich auf Tsd. EUR 1.035 (2000), Tsd. EUR 505 (1999). Soweit diesen noch keine entsprechenden Leistungen der Gesellschaft gegenüberstehen, haben die Kunden von der Gesellschaft Ausfallbürgschaften erhalten.

8. Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen, Gesellschaftern und der Gesellschaft nahestehenden Personen

Die Gesellschaft weist in ihren Bilanzen grundsätzlich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen getrennt aus, sofern solche Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag bestehen. Die Bezeichnung „verbundene Unternehmen“ umfasst hierbei die in SFAS 57 („Related Party Disclosures“) aufgeführten Unternehmen und Personen, insbesondere assoziierte Unternehmen, dem Konzern nahestehende Gesellschaften sowie Personen.

Die Gesellschaft unterhält zu den verbundenen Unternehmen bzw. zu den Gesellschaftern übliche Geschäftsbeziehungen. Im Hinblick auf die assoziierten Unternehmen befindet sich die

Gesellschaft überwiegend in der Position des Empfängers von Lieferungen und Leistungen, in dem sie bestimmte Vorprodukte bzw. Komponenten für ihre Produktlinien bezieht. Darüber hinaus sind folgende weitere Geschäftsbeziehungen von Bedeutung:

A&B und Partner GbR

Beide Vorstandsmitglieder der Analytik Jena AG sind zusammen mit ihren Ehefrauen Gesellschafter (jeweils 25 %) der A&B und Partner GbR (A&B GbR), Jena. Von dieser Gesellschaft hat die Analytik Jena AG das Bürogebäude in Jena gemietet. In diesem Zusammenhang wurde ein jährlicher Mietzins in Höhe von Tsd. EUR 185 (2000) sowie Tsd. EUR 181 (1999) an die A&B GbR gezahlt.

Gesellschafterdarlehen

Die Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG (Minderheitsgesellschafter) gewährte der Analytik Jena AG im Juli 1999 ein kurzfristiges Liquiditätsdarlehen in Höhe von Tsd. EUR 511. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Ein-Monats-Euribor zuzüglich 0,5 % p. a. Das Darlehen wurde im September 2000 getilgt. Für das Darlehen sind im Geschäftsjahr Zinsen in der Höhe von Tsd. EUR 23 gezahlt worden.

IDC Geräteentwicklungsgesellschaft mbH, Langwiesen

Die Gesellschaft hat von dem assoziierten Unternehmen IDC Geräteentwicklungsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr Lieferungen und Leistungen in Höhe von Tsd. EUR 1.448 erhalten (1999: 1.023).

Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus Reinhuber, der dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehört, ist Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer. Die Gesellschaft lässt sich regelmäßig von Freshfields Bruckhaus Deringer über Unternehmenstransaktionen und sonstige Rechtsangelegenheiten der Gesellschaft beraten. Die für diese Beratungsleistungen in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Beträge belaufen sich auf Tsd. EUR 19 (2000) und Tsd. EUR 0 (1999).

9. Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen betreffen ausschließlich Kontokorrentkredite, welche die Gesellschaft im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen hat. Die Darlehen wurden mit durchschnittlich 6,50 % p. a. (2000) bzw. 7,50 % p. a. (1999) verzinst.

KONZERNABSCHLUSS



10. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum 30. September setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

	2000	1999	Tilgungsmodalitäten
5,75 % Eurokredit (1997–2002)	0	527	vierteljährlich ab 03/1998
6,36 % Investitionskredit (1999–2002)	278	468	monatlich ab 07/1999
4,90 % Investitionsdarlehen (1999–2008)	279	313	monatlich ab 04/1999
6,60 % Eigenkapital- ergänzungsdarlehen (1997–2017)	0	297	halbjährlich ab 01/2007
5,25 % Liquiditätsdarlehen (1995–2001)	138	230	halbjährlich ab 06/1997
4,75 % ERP-Darlehen (1997–2016)	175	187	halbjährlich ab 03/1999
5,77 % Finanzierungsleasing (1999–2003)	154	209	monatlich ab 04/1999
Sonstige	39	29	
	1.063	2.260	
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	(364)	(466)	
	699	1.794	

in Tsd. EUR

Die Entwicklung der zukünftigen Tilgungsbeträge ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2001	2002	2003	2004	2005	Folgejahre	Gesamt
Tilgungsbeträge	364	284	95	45	45	230	1063

in Tsd. EUR

Im Rahmen des Finanzierungsleasings („capital lease“) sind in den Geschäftsjahren 2001 und 2002 jeweils Tsd. EUR 66 bzw. in 2003 (Vertragsende) Tsd. EUR 33 einschließlich Zinsen in Höhe von insgesamt Tsd. EUR 22 zu zahlen. Der Gesamtbetrag der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich Zinsen beläuft sich somit auf Tsd. EUR 165.

11. Gewährte Sicherheiten

Für die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden Sicherheiten vereinbart. Diese umfassen unter anderem Buchgrundschulden (Tsd. EUR 511), Besicherungen von finanzierten Objekten (Tsd. EUR 278) und die Verpfändung eines festverzinslichen Wertpapieres (nominal Tsd. EUR 110).

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus deutscher Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Die Gesellschaft berechnet den Körperschaftsteueraufwand auf der Grundlage

der Thesaurierungsbelastung. Übereinstimmend damit werden latente Steuern ebenfalls auf der Grundlage der Thesaurierungsbelastung berechnet. Die Steueraufwendungen (-erträge) für die Jahre 2000 und 1999 setzen sich wie folgt zusammen:

	2000	1999
Laufende Steuern	(31)	96
Latente Steuern	889	123
Steueraufwand	858	219

in Tsd. EUR

Die aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Börseneinführungskosten (IPO-Kosten) resultierenden Steuervorteile in Höhe von Tsd. EUR 1.353 wurden mit den IPO-Kosten saldiert. Der Saldo wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet. Aufgrund dieser Behandlung hat sich der latente Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend erhöht. Für

die Geschäftsjahre 2000 und 1999 berechnet sich die Differenz zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und den Beträgen, die sich bei Anwendung eines Effektivsteuersatzes (bestehend aus Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag) von 51,4% für 2000 und 1999 auf das Ergebnis vor Steuern ergeben hätten, wie folgt:

	2000	1999
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.589	518
Effektiver Steuersatz	51,4%	51,4%
Berechneter „erwarteter“ Steueraufwand zum Steuersatz für nicht ausgeschüttete Gewinne	817	266
Effekte aus assoziierten Unternehmen	46	(57)
Anstieg/(Minderung) des Steueraufwandes aufgrund von Posten, die steuerlich nicht abzugsfähig bzw. steuerbar sind	(5)	22
Effekte von Änderungen der gesetzlichen Steuersätze	–	(12)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	858	219
Effektiver Steuersatz unter Ausschluss des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	50,9%	53,8%

in Tsd. EUR

KONZERNABSCHLUSS



Steuereffekte aufgrund zeitlicher Differenzen, die zu wesentlichen langfristigen aktiven und passiven latenten Steuern führen, stellen sich wie folgt dar:

	2000	1999
Aktive latente Steuern		
Steuerlicher Verlustvortrag	606	–
Pensionsrückstellung	37	31
	643	31
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	492	297
	492	297
Aktive latente Steuern, Saldo	151	–
Passive latente Steuern, Saldo	–	266

in Tsd. EUR

13. Pensionsverpflichtungen

Die Gesellschaft ist durch Zusagen vom 1. Dezember 1992 gegenüber den damaligen GmbH-Geschäftsführern unmittelbare Pensionsverpflichtungen eingegangen. Diese sehen die Gewährung von Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres, Invalidenrente und Witwenrente vor. Sie wurden nach dem Rechtsformwechsel der Analytik Jena GmbH zur AG inhalt-

lich unverändert übernommen. Zur Absicherung der Ansprüche seitens der Vorstandsmitglieder wurde durch die Gesellschaft eine Rückdeckungsversicherung bei der Victoria Lebensversicherung AG abgeschlossen. Im Folgenden wird die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen einschließlich Überleitung zur Bilanz sowie die des Kapitalwertes der Rückdeckungsversicherung dargestellt.

	2000	1999
Pensionsverpflichtungen am 1. Oktober 1999 bzw. 1998	205	188
Laufender Dienstaufwand	22	22
Zinsaufwand aus Abzinsung der Anwartschaftsbarwerte (PBO)	11	10
Abzüglich versicherungsmathematischer Gewinne	(30)	(15)
Pensionsverpflichtungen am 30. September	208	205
Ungetilgter Gewinn	62	32
Pensionsrückstellungen	270	237
Entwicklung der Rückstellungsversicherung		
Kapitalwert der Versicherung am 1. Oktober 1999 bzw. 1998	66	53
Erhöhung Kapitalwert	15	13
Kapitalwert der Versicherung am 30. September	81	66
Rückdeckungsversicherung	81	66

in Tsd. EUR

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,0% p.a. (1999: 5,5% p.a.) bzw. einer Rentenanpassung von 2,0% p.a. (1999: 2,0% p.a.). Gehaltssteigerungen waren aufgrund der vertraglichen Gestaltung der Versorgungszusagen nicht

zu berücksichtigen. Die versicherungsmathematischen Gewinne waren bislang noch nicht anteilig zu realisieren, so dass der Pensionsaufwand – wie nachfolgend dargestellt – nur Dienstzeit – und Zinsaufwendungen umfasst. Der Kapitalwert der Rückdeckungsversicherung ist unter den sonstigen Finanzanlagen bilanziert.

	2000	1999
Laufender Dienstzeitaufwand	22	22
Zinsaufwand aus Abzinsung der Anwartschaftsbarwerte	11	10
Pensionsaufwand	33	32

in Tsd. EUR

14. Kapitalverhältnisse

Gezeichnetes Kapital

Das in der Bilanz ausgewiesene gezeichnete Kapital beträgt zum 30. September 2000 EUR 3.500.000 und ist in 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 22.06.2000 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar einlagen von Tsd. EUR 2.500 auf Tsd. EUR 3.500 beschlossen. Diese erfolgte durch die Ausgabe von 1.000.000 Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von

Euro 1,00 je Aktie. Durch den im Bookbuildingverfahren ermittelten Emissionspreis von Euro 24,00 pro Aktie im Zusammenhang mit dem Börsengang am 3. Juli 2000 konnten Tsd. EUR 23.000 der Kapitalrücklage zugeführt werden. Die Kapitalerhöhung wurde in das Handelsregister beim Registergericht Gera am 23.06.2000 eingetragen.

Bedingtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2000 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 192 AktG um bis zu EUR 350.000 zur Gewährung von einmalig oder mehrfach insgesamt 350.000 Optionsrechten zum Bezug von auf den

KONZERNABSCHLUSS



Inhaber lautender Stückaktien der Analytik Jena AG an berechnigte Mitarbeiter und Geschäftsführer des Konzerns sowie Mitglieder des Vorstands nach § 192 Abs. 2, Nr. 3 AktG beschlossen.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital beträgt zum 30. September 2000, EUR 1.250.000. Entsprechend der Satzung der Gesellschaft ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 1. April 2004 das Grundkapital um bis zu EUR 1.250.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien zu erhöhen.

15. Derivative Finanzinstrumente

Gemäß SFAS 107 („Disclosures about Fair Value of Financial Instruments“) hat die Gesellschaft den Marktwert ihrer Finanzinstrumente – wie z.B. liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten oder Derivate anzugeben. In diesem Zusammenhang schätzt die Gesellschaft ein, dass kein wesentlicher Unterschied zwischen Markt- und Buchwert besteht. Bezüglich der langfristigen Finanzverbindlichkeiten basiert diese Einschätzung auf deren tatsächlicher Verzinsung, die annähernd den derzeit marktüblichen Zinssätzen entspricht; bei den kurzfristigen Finanzinstrumenten dagegen auf deren kurzen Fälligkeiten.

16. Sonstige finanzielle

Verpflichtungen

Die Gesellschaft mietet zwei Geschäftsgebäude in Jena sowie eine Produktionshalle am Standort Eisfeld. Beide Mietverträge für die Geschäftsgebäude in Jena sind kündbar mit einer Frist von einem Jahr frühestens jedoch zum 30. März 2005 bzw. 30. April 2005. Für das von der Business Unit lab solutions erstmals im April 2000 genutzte Gebäude belaufen sich die anteilig im Geschäftsjahr 2000 angefallenen Mietaufwendungen auf Tsd. EUR 27. In der nachfolgenden Tabelle sind dafür zukünftige jährliche Mietaufwendungen in Höhe von Tsd. EUR 55 berücksichtigt. Das zweite Geschäftsgebäude ist auf unbefristete Zeit angemietet (siehe auch Anmerkung 8). Die zukünftigen jährlichen Nutzungsentgelte in Höhe von Tsd. EUR 191 sind in der nachfolgenden Tabelle zu den Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Der Mietvertrag für die Produktionshalle Eisfeld ist zunächst bis zum 31. Dezember 2002 befristet. Eine Verlängerungsoption besteht. Die diesbezüglichen Mietaufwendungen beliefen sich in den Berichtszeiträumen auf Tsd. EUR 107 (2000) bzw. Tsd. EUR 137 (1999).

Weiterhin sind wesentliche Teile des Fuhrparks geleast („operating lease“).

Das Vertragsverhältnis endet im Geschäftsjahr 2002. In den Berichtszeiträumen wurden Tsd. EUR 191 (2000), Tsd. EUR 196 (1999) aufgrund von

Leasingverträgen über Kraftfahrzeuge aufwandswirksam erfasst. Aus den dargestellten Sachverhalten ergeben sich folgende Zahlungsverpflichtungen:

	2001	2002	2003	2004	Folgejahre	Gesamt
Miete	360	360	275	246	139	1.380
Leasing	213	16	–	–	–	229
	573	376	275	246	139	1.609

in Tsd. EUR

Das Management hat Kenntnis von einer Schadstoffbelastung eines Flurstückes in Eisfeld. Der von der Gesellschaft zu tragende Eigenanteil an den möglicherweise entstehenden Entsorgungskosten beläuft sich gemäß Bescheid des Staatlichen Umweltamtes Suhl auf 10% und wird von Management auf etwa Tsd. EUR 50 bis Tsd. EUR 140 geschätzt. Nach Auffassung des Managements ist weiterhin nicht mit einer zukünftigen Verpflichtung zur Entsorgung des schadstoffbelasteten Bodens zu rechnen.

17. Aktienoptionsprogramm

Durch das im Geschäftsjahr geschaffene Aktienoptionsprogramm ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig insgesamt bis zu 350.000 Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Analytik Jena AG an berechnigte Mitarbeiter

und Geschäftsführer der Gesellschaft auszugeben. Grundsätzlich sollen alle Mitarbeiter und Geschäftsführer der Gesellschaft sowie alle Mitglieder des Vorstands an dem Aktienoptionsprogramm beteiligt werden. Jede Option gewährt das Recht, eine Aktie der Analytik Jena AG zum Bezugskurs (Basiswert) zu erwerben. Das Gesamtvolumen von bis zu 350.000 Optionsrechten soll in drei Tranchen und für verschiedene Ebenen ausgegeben werden. Es ist beabsichtigt, die Tranche I im Geschäftsjahr 1999/2000 und die Tranchen II und III in den Geschäftsjahren 2000/2001 und 2001/2002 zu begeben. Die Berechtigten haben für die Einräumung der Optionsrechte kein Entgelt zu leisten. Aktien, die aufgrund dieser Bezugsrechte ausgegeben werden, sind erstmals im Geschäftsjahr ihrer Ausgabe dividendenberechtigt. Das Aktienoptionsprogramm soll Motivation und Unternehmensbindung der

KONZERNABSCHLUSS



Mitarbeiter und Führungskräfte der Gesellschaft stärken und Anreize schaffen, den Börsenkurs der Aktie der Analytik Jena AG über den Basispreis hinaus zu steigern. Der Aktienoptionsplan sieht somit eine indirekte Performanceabhängigkeit vor.

Der Bezugskurs für die einzelnen Tranchen liegt 15 % über dem Referenzkurs für Tranche I und 10 % über dem Referenzkurs für die Tranchen II und III. Der Referenzkurs für die Tranche I ist der Emissionskurs. Der Referenzkurs für die Tranchen II und III ist der arithmetische Mittelwert der Kurse der in der XETRA-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörse festgelegten Kurse für Aktien der Analytik Jena AG während der letzten fünf Börsenhandelstage vor und nach dem Tag, an dem der Vorstand bzw. Aufsichtsrat die Begebung von Optionsrechten beschließt. Die Berechtigten können ihre Optionsrechte grundsätzlich nach Ablauf der gesetzlichen Halteperiode von zwei Jahren jeweils in drei Raten ausüben. Die Ausübungsfristen nach Ablauf der Wartezeit betragen jeweils drei Wochen nach der jeweiligen Hauptversammlung bzw. der Veröffentlichung des jeweiligen 3. Quartalsberichts. Die Optionsrechte müssen jeweils spätestens bis zum Ablauf der ersten Ausübungsfrist, die auf den fünften Jahrestag des Datums der Zuteilungsverein-

barung folgt, ausgeübt werden. Nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen.

Im Rahmen der Tranche I wurden am 29. und 30. Juni 2000 245.200 Optionsrechte zu einem Bezugskurs von EUR 27,60 pro Aktie (Referenzkurs = Emissionskurs mit EUR 24,00 sowie Aufschlag von 15 % von EUR 24,00 = EUR 3,60) gewährt. Davon entfielen 203.200 Bezugsrechte an Arbeitnehmer und 2.000 Bezugsrechte an Geschäftsführer von Unternehmen der Gesellschaft sowie 40.000 Bezugsrechte an den Vorstand. Im Geschäftsjahr sind weder Optionen verfallen, noch konnten Optionen ausgeübt werden. Die Anzahl der gewährten Optionen zum Bilanzstichtag ist somit mit den im Juni 2000 zugesagten Optionsrechten identisch.

Einstufung des Plans nach US-GAAP

Gemäß SFAS 123 („Accounting for Stock-Based Compensation“) hat sich die Gesellschaft für die Bilanzierung des Aktienoptionsplanes nach APB 25 („Accounting for Stock Issued to Employees“) entschieden. Hinsichtlich der erforderlichen Anhangangaben kommt SFAS 123 zur Anwendung. Nach APB 25 ist im vorliegenden Fall kein Personalaufwand zu berücksichtigen, da der Ausübungspreis der Optionen den Marktpreis zum Zeitpunkt der Gewährung übersteigt (sog. „out of the money options“).

Marktwert der Aktienoptionen

Der Marktwert der gewährten Optionen beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung EUR 16,88 pro Aktie. Diese Wertermittlung basiert auf Berechnungen mit dem Optionspreismodell nach „Black-Scholes“ mit folgenden Prämissen:

Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	0,0 %
Erwartete Volatilität	50,0 %
Risikofreier Anlagezinssatz (4 Jahre)	5,2 %
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	4,3 Jahre

Hätte die Gesellschaft die über den erwarteten Zeitraum bis zur Ausübung der Optionen rätierlich zu verteilenden Personalauswendungen gemäß SFAS 123 ermittelt, würden sich der Jahresüberschuss und der Gewinn je Aktie wie folgt darstellen:

	2000
Jahresüberschuss wie berichtet	731
Pro forma	490
„Unverwässerter“ Gewinn pro Aktie wie berichtet	0,26
Pro forma	0,18
„Verwässerter“ Gewinn pro Aktie wie berichtet	0,26
Pro forma	0,18

in Tsd. EUR mit Ausnahme des Gewinns pro Aktie

18. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Jahres ausgegebenen Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausgegebenen Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die im Fall der Ausgabe von potenziell verwässernden Stückaktien ausstünden.

Der gewogene Mittelwert der ausgegebenen Aktien errechnet sich zum Bilanzstichtag mit 2.771.233 Aktien. Die Anzahl der potenziell verwässernden Stückaktien aufgrund des Aktienoptionsplans beläuft sich nach Gewichtung auf 9.164 Stück, so dass insgesamt 2.780.397 Aktien in die Berechnung des „verwässerten“ Gewinns je Aktie eingehen. Somit ermitteln sich beide Ergebnisgrößen wie folgt:

	2000	1999
Jahresüberschuss	731	299
geteilt durch:		
gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (unverwässert)	2.771.233	2.500.000
gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (verwässert)	2.780.397	2.500.000
Gewinn je Aktie (unverwässert)	0,26	0,12
Gewinn je Aktie (verwässert)	0,26	0,12

in Tsd. EUR

KONZERNABSCHLUSS



19. Risiken im Zusammenhang mit der Gewährung öffentlicher Fördermittel

Der Gesellschaft wurden in den Geschäftsjahren 1996 bis 2000 sowohl Zuschüsse für spezifische Projekte aus dem Bereich Forschung und Entwicklung als auch Investitionszuschüsse für bestimmte Investitionen in das immaterielle sowie Sachanlagevermögen in erheblichem Umfang gewährt (Anmerkung 2k). Die Gewährung dieser Fördermittel ist grundsätzlich an die Einhaltung bestimmter Auflagen bzw. Bedingungen, zum Teil über einen mehrjährigen und in die Zukunft reichenden Zeitraum, gebunden. Bei einer etwaigen Nichterfüllung könnte der Analytik Jena-Gruppe eine Verpflichtung zur teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der erhaltenen Zuschüsse drohen, die sich nachteilig auf die wirt-

schaftliche Lage der Gesellschaft auswirken würde.

20. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Analytik Jena AG und die Carl Zeiss Jena GmbH fokussieren mit Wirkung zum 1. Dezember 2000 ihre Projektgeschäfte in der AJZ Engineering GmbH, Jena. Am Stammkapital in Höhe von Tsd. EUR 250 sind die Analytik Jena AG mit 60% und die Carl Zeiss GmbH mit 40% beteiligt. Die unternehmerische Führung wird die Analytik Jena AG übernehmen, die über sämtliche Stimmrechte verfügt.

21. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Die in den Berichtszeiträumen gezahlten Zinsen bzw. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf:

	2000	1999
Zinsen	336	228
Steuern	279	2

in Tsd. EUR

In den Geschäftsjahren sind folgende nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsaktivitäten zu verzeichnen:

	2000	1999
Erwerb von Sachanlagen durch Finanzierungsleasing	–	237
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen gegen Zahlung des Kaufpreises im Folgejahr	1.068	–
Unentgeltlicher Erwerb von Sachanlagen	89	–
Nicht realisierte Gewinne aus Wertpapieren	23	–
Umgliederung aus dem Anlage- in das Umlaufvermögen	127	–

in Tsd. EUR

22. Segmentberichterstattung

Bis 1995 war die Gesellschaft hauptsächlich als Vertriebs- und Dienstleistungsunternehmen tätig. Durch mehrere Akquisitionen von Know How- und Produktionskapazitäten sowie durch den Erwerb von weiteren Beteiligungen entwickelte sich die Gesellschaft systematisch zu einem Entwicklungs- und Produktionsunternehmen. Bedingt durch diese historische Entwicklung haben sich innerhalb des Unternehmens sogenannte Business Units (Geschäftsfelder) herausgebildet.

Die Business Unit analytical solutions umfasst die Entwicklung, Fertigung und den weltweiten Vertrieb von Analyse-messgeräten modernster Art. Zentraler Produktionsstandort mit durchgehender Fertigung ist die Niederlassung in Eisfeld.

Die Business Unit lab solutions plant, projiziert und realisiert Systemlabore und schlüsselfertige Laborprojekte. Die Gesellschaft spricht in diesen Fällen vom Projektgeschäft.

In der zu Beginn des Geschäftsjahres neu formierten Business Unit bioanalytical solutions werden bioanalytische Systeme für Unternehmen der Pharmazie, Biotechnologie, Molekularbiologie und Umweltanalytik entwickelt und vermarktet.

Der Konzern ist im Markt für Analysenmesstechnik tätig. Aufgrund der historischen Entwicklung der Gesellschaft und deren Unternehmensgröße bildeten in der Vergangenheit überwiegend komprimierte Finanzdaten, die sich auf das Unternehmen als Gesamtheit bezogen, die Grundlage für operative und strategische Entscheidungen durch das Management. Die Gesellschaft verfügt ausschließlich über inländische Produktionsstandorte, so dass die angabepflichtigen Informationen bezüglich langlebiger Vermögensgegenstände unmittelbar aus den vorliegenden Bilanzen zu entnehmen sind.

Die nach Geschäftsfeldern und Regionen unterteilten Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

	2000	1999
analytical solutions	9.282	10.434
bioanalytical solutions	842	–
lab solutions	8.997	4.753
manufacturing*	4.185	3.802
	23.306	18.989

	2000	1999
Inland	19.624	15.877
EU-Länder	572	1.016
Übriges Europa	1.079	915
Nordamerika	804	9
Asien	1.062	605
Sonstige Länder	165	567
	23.306	18.989

in Tsd. EUR

* beinhaltet optical solutions

In den Geschäftsjahren entfielen auf keinen Einzelkunden der Gesellschaft mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse.

KONZERNABSCHLUSS



Konzernanlagenspiegel

zum 30. September 2000

	Anlagen	Sachanlagevermögen			
	Gesamt	Grundstücke	Gebäude	Maschinen	Ausrüstung
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
zum 1. Oktober 1999	6.430	301	963	1.802	2.137
Zugänge	3.077	–	21	208	372
Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	112	–	–	–	96
Umbuchung	(116)	–	13	4	422
Aktiviert Eigenleistung	464	–	–	–	–
	9.967	301	997	2.014	3.027
Abgänge	711	–	–	1	701
zum 30. September 2000 (brutto)	9.256	301	997	2.013	2.326
Gewährte Investitionszuschüsse					
zum 1. Oktober 1999	1.512	–	407	588	362
Zugänge	21	–	–	–	21
Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	33	–	–	–	33
Umbuchung	–	–	73	(102)	29
zum 30. September 2000	1.566	–	480	486	445
zum 30. September 2000 (netto)	7.690	301	517	1.527	1.881
Abschreibungen und Amortisation					
zum 1. Oktober 1999	1.816	–	39	542	915
Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	47	–	–	–	45
Zugänge	979	–	23	288	445
	2.842	–	62	830	1.405
Abgänge	593	–	–	1	585
zum 30. September 2000	2.249	–	62	829	820
Buchwert zum 30. September 2000	5.441	301	455	698	1.061

in Tsd. EUR

			Immaterielle Anlagen			Finanzanlagen			
Software	Anzahlung	Gesamt	Konzession	Anzahlung	Gesamt	Assoziierte Unternehmen	Wert-papiere	Kapitalwerte Rückdeckungs-versicherung	Gesamt
270	5	5.478	608	–	608	278	–	66	344
360	661	1.622	1.083	164	1.247	85	108	15	208
16	–	112	–	–	–	–	–	–	–
77	(439)	77	51	(128)	(77)	(116)	–	–	(116)
464	–	464	–	–	–	–	–	–	–
1.187	227	7.753	1.742	36	1.778	247	108	81	436
–	–	702	9	–	9	–	–	–	–
1.187	227	7.051	1.733	36	1.769	247	108	81	436
–	–	1.357	155	–	155	–	–	–	–
–	–	21	–	–	–	–	–	–	–
–	–	33	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	1.411	155	–	155	–	–	–	–
1.187	227	5.640	1.578	36	1.614	247	108	81	436
69	–	1.565	251	–	251	–	–	–	–
2	–	47	–	–	–	–	–	–	–
75	–	831	59	–	59	89	–	–	89
146	–	2.443	310	–	310	89	–	–	89
–	–	586	7	–	7	–	–	–	–
146	–	1.857	303	–	303	89	–	–	89
1.041	227	3.783	1.275	36	1.311	158	108	81	347

KONZERNABSCHLUSS



Abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss der Analytik Jena AG ist unter Anwendung von § 292a HGB mit befreiender Wirkung für einen Konzernabschluss nach deutschem Handelsrecht in Übereinstimmung mit den gültigen US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den United States Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) erstellt. Er steht im Einklang mit der 4. und 7. EG-Bilanzrichtlinie auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinien gemäß DRS (Deutscher Rechnungslegungsstandard) Nr. 1 des Deutschen Standardisierungsrats.

Der vollständige Konzernabschluss nach § 292a HGB einschließlich des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister Gera unter der Nummer HR B 0027 hinterlegt.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gemäß US-GAAP unterscheiden sich im Wesentlichen in folgenden Punkten von den deutschen HGB-Vorschriften:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach HGB und US-GAAP sind immaterielle Vermögensgegenstände, die ent-

geltlich erworben sind, zu aktivieren. Für nicht entgeltlich erworbene oder selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht hingegen nach HGB ein Ansatzverbot.

Nach US-GAAP (SFAS 86.4) sind alle Kosten im Rahmen der Entwicklung von selbsterstellter zur Vermarktung vorgesehener Software bis zum Erreichen der technologischen Realisierbarkeit als Aufwand zu erfassen. Die technologische Machbarkeit ist erreicht, wenn alle Aktivitäten abgeschlossen sind, die notwendig sind, um zu belegen, dass das Softwareprodukt in Übereinstimmung mit den Design-Spezifikationen hergestellt werden kann. Damit müssen alle Planungs-, Design-, Programmierungs- und Testaktivitäten zur Feststellung, dass das Softwareprodukt in Übereinstimmung mit den Design-Spezifikationen hergestellt werden kann, abgeschlossen sein, bevor weitere Entwicklungskosten aktiviert werden können. Diese Entwicklungskosten können dann bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Softwareprodukt erstmalig vermarktet werden kann, aktiviert werden. Die im Konzern angefallenen Produktentwicklungskosten von

dem Zeitpunkt der technologischen Realisierbarkeit bis zur erstmaligen Vermarktung sind wesentlich und wurden daher bilanziert.

Sachanlagevermögen

Nach deutschem Handelsrecht können erhaltene Investitionszuschüsse als Sonderposten in die Bilanz eingestellt und entsprechend der Abschreibung ertragswirksam aufgelöst werden.

Nach US-amerikanischen Grundsätzen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um die erhaltenen Zuschüsse gemindert und die Abschreibung auf die verbleibenden Kosten ermittelt. Ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung ist unzulässig (SFAS 121.108).

Sonderabschreibungen nach Fördergebietsgesetz wurden bis 1996 direkt gegen die Anschaffungs- und Herstellungskosten verrechnet. Da diese keine Wertminderung oder außerplanmäßige Abschreibung nach den unter SFAS 121 dokumentierten Grundsätzen darstellen, wird diese Abschreibung eliminiert und das Anlagegut normal abgeschrieben. Daraus ergeben sich erhöhte Abschreibungen. Sonderabschreibungen und Ansparabschreibungen, die nach deutschem Handelsrecht in die

Sonderposten mit Rücklagenanteil eingestellt wurden, werden ertragswirksam aufgelöst. Ertragswirksame Auflösungen der Sonderposten nach HGB-Grundsätzen werden aufwandswirksam aufgelöst.

Leasing

Die Behandlung der Leasinggeschäfte ist nach HGB nicht explizit geregelt. Für die bilanzielle Beurteilung wird daher im Allgemeinen auf die vertragliche Gestaltung hinsichtlich der Chancen und Risiken, die sich aus der Nutzung des Leasinggegenstandes ergeben, zurückgegriffen. Unter Anwendung dieser Methode sind die Leasingverträge in der Regel so gestaltet, dass die Bilanzierung der Leasingobjekte beim Leasinggeber zu erfolgen hat.

Nach US-GAAP gibt es für die Bilanzierung von Leasingtransaktionen umfangreiche Regelungen (insbesondere SFAS 13). Grundsätzlich wird dabei in Abhängigkeit davon, wer die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und somit als wirtschaftlicher Eigentümer zu betrachten ist, zwischen „capital lease“ und „operating lease“ unterschieden. Bei Vorliegen eines „capital lease“ hat der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer die Aktivierung

KONZERNABSCHLUSS



des Leasinggegenstandes vorzunehmen, bei „operating lease“ der Leasinggeber.

Vorratsbewertung

Niederstwerttest

Nach HGB erfolgt die Bewertung der Vorräte am Bilanzstichtag gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigerem Marktwert bzw. einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes wird für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch die Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt konkretisiert, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse durch den retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös und für die Handelswaren durch den niedrigeren Wert von Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt und den retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös.

Nach US-GAAP ist gemäß ARB 43 bei der Vorratsbewertung ebenfalls das strenge Niederstwertprinzip („lower of cost or market“) anzuwenden, wobei im Unterschied zum HGB für alle Vorratsgruppen bei der Ermittlung des Wertansatzes sowohl der Beschaffungsmarkt als auch der Absatzmarkt berücksichtigt

werden. Unterschreiten die Wiederbeschaffungskosten die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, so sind die Vorräte mit dem mittleren Wert von Wiederbeschaffungskosten, realisierbarem Veräußerungswert und realisierbarem Veräußerungswert abzüglich der üblichen Gewinnmarge anzusetzen. Dabei ist der realisierbare Veräußerungswert abzüglich der üblichen Gewinnmarge die Wertuntergrenze, selbst wenn die Wiederbeschaffungskosten diesen Wert unterschreiten.

Langfristfertigung

Grundsätzlich erlauben das deutsche HGB bzw. die deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung auch bei langfristiger Auftragsfertigung eine Gewinnrealisierung erst nach Lieferung und Abnahme des Gesamtauftrages, d. h. frühestens wenn die vertraglich vereinbarte Leistung weitgehend erbracht und die verbleibenden Risiken unwesentlich sind („completed contract method“).

Gemäß US-GAAP ist dem gegenüber für diese Aufträge eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt geboten, wenn eine hinreichend verlässliche Ermittlung von Gesamterlösen, Gesamtkosten und Fertigstellungsgrad möglich ist („percentage of completion

method“). Die Bilanzierung ist hauptsächlich in SOP 81-1 und ARB 45 geregelt.

Unrealisierte Gewinne im Rahmen der Stichtagsbewertung/Marktbewertung

Nach HGB sind gemäß dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, nach US-GAAP sind daneben auch unrealisierte Gewinne zu berücksichtigen.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Wertpapiere sind nach HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Bilanzstichtag anzusetzen. Nach US-GAAP erfolgt die Wertpapierbewertung gemäß SFAS 115 in Abhängigkeit von der Zuordnung auf bestimmte Kategorien. Die bei der Analytik Jena vorhandenen, jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale“) sind am Bilanzstichtag mit ihren Marktwerten zu bilanzieren, so dass auch nicht realisierte Gewinne berücksichtigt werden. Die Veränderungen aus der Marktbewertung sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Latente Steuern

Nach HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den

Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln (sog. „timing“-Konzept), wobei die Berechnung unter Anwendung des aktuellen Steuersatzes erfolgt. Für quasi-permanente Unterschiede, die sich erst über einen sehr langen Zeitraum oder durch Verkauf bzw. Liquidation auflösen, und für Verlustvorträge dürfen keine latenten Steuern angesetzt werden.

Nach US-GAAP, SFAS 109, besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertzuwächsen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Unterschiede als temporär einzustufen sind (sog. „temporary“-Konzept). Daneben sind auch latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Zu jedem Stichtag sind die bilanzierten aktiven latenten Steuern bezüglich ihrer Realisierbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls Wertberichtigungen vorzunehmen („valuation allowance“).

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Pensionsverpflichtungen sind so-

KONZERNABSCHLUSS



wohl nach HGB als auch nach US-GAAP Rückstellungen zu bilden, die auf Grund erwarteter, diskontierter künftiger Zahlungen zu bewerten sind. Nach HGB können unterschiedliche versicherungsmathematische Verfahren angewendet werden; das Teilwertfahren gem. § 6a EStG ist das bei der Bilanzierung nach HGB übliche, aber keineswegs einzig zulässige Verfahren. Auf Grund der Methodenfreiheit nach HGB kann das Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß SFAS 87 auch für die Bilanzierung nach HGB verwendet werden. Nach SFAS 87 sind bei fondsfinanzierten Plänen bestimmte qualifizierte Vermögenswerte vom Gesamtbetrag der Verpflichtungen abzusetzen bzw. beim Überhang des Vermögens gegenüber den Verpflichtungen zu aktivieren.

Sonstige Rückstellungen

Nach HGB können neben den ansatzpflichtigen Verbindlichkeits- und Drohverlustrückstellungen auch Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen gebildet werden, bei denen ein Verpflichtungscharakter gegenüber Dritten fehlt (sog. Aufwandsrückstellungen). Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips. Nach US-GAAP ist der Rückstellungsansatz deutlich restriktiver geregelt.

Rückstellungen sind nur zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten vorhanden ist, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Rückstellung zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht angesetzt werden. Bei der Bewertung der Rückstellungen ist der wahrscheinliche Wert, bei einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte, der niedrigste Wert anzusetzen. Die Bilanzierung ist im Wesentlichen in CON 6 und SFAS 5 geregelt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis dürfen nach § 295 HGB Tochterunternehmen dann nicht einbezogen werden, wenn sich ihre Tätigkeit von der Tätigkeit der anderen einbezogenen Unternehmen derart unterscheidet, dass ihre Einbeziehung die zutreffende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG verhindert. Nach US-GAAP müssen auch derartige Unternehmen konsolidiert werden. Im Konzern der Analytik Jena gibt es keine Unternehmen, deren Einbeziehung nach § 295 HGB unzulässig wäre.

„Purchase accounting“

Unternehmenszusammenschlüsse können unter Fortführung der bisherigen Buchwerte nach der Methode der Interessenzusammenführung (§ 302

HGB) oder nach der „pooling of interest“-Methode (APB 16.45ff.) erfolgen.

Die Voraussetzungen für die Anwendung der „pooling of interest-Methode“ sind jedoch deutlich restriktiver als die bei der Interessenzusammenführung.

Der Erwerb des Tochterunternehmens Analytik-FP-Jena GmbH erfüllte zwar die Voraussetzung der Interessenzusammenführungsmethode, jedoch nicht alle Voraussetzungen der „pooling of interest-Methode“. Daher ist für die Analytik-FP-Jena GmbH das „purchase accounting“ (APB 16.66ff.) anzuwenden.

Gliederungsvorschriften

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend ARB 43. Durch die so erfolgte Abgrenzung zwischen „current assets“ und „non current assets“ erfüllt diese Regel das Einklangerfordernis aus § 292 a HGB mit der 4. und 7. EG-Richtlinie.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist nach § 268 Abs. 2 HGB gesondert darzustellen, während die amerikanische Bilanzierungspraxis eine derartige Angabepflicht nicht kennt. Um den Einklang mit den EG-Richtlinien herzustellen, erfolgt im Anhang zusätzlich die Darstellung eines Anlagenspiegels.

KONZERNABSCHLUSS



Ergänzende Anhangangaben

Personalaufwand

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2000
Löhne und Gehälter	5.464
Soziale Abgaben	1.037
Aufwendungen für Altersversorgung	33
	6.534

in Tsd. EUR

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 1999/2000 waren im Konzern beschäftigt:

Business Units	Analytik Jena AG	Analytik FP Jena	Konzern
analytical solutions	81	9	90
bioanalytical solutions	12	0	12
lab solutions	23	0	23
manufacturing	72	0	72
	188	9	197
Auszubildende	16	0	16
	204	9	213

Funktionen	Analytik Jena AG	Analytik FP Jena	Konzern
Produktion	98	2	100
Forschung & Entwicklung	30	5	35
Vertrieb	46	1	47
Verwaltung	14	1	15
	188	9	197
Auszubildende	16	0	16
	204	9	213

Materialaufwand

In den Umsatzkosten ist folgender Materialaufwand enthalten:

	2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	13.276
Aufwendungen für bezogene Leistungen	664
	13.940

in Tsd. EUR

Angaben zu den Organen

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Klaus Berka, Vorsitzender

Herr Jens Adomat

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich befugt. Die Vorstandsmitglieder sind gemäß Handelsregister von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die gesetzlichen Vertreter schränken die Berichterstattung über die Organbezüge im Anhang unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB ein.

Aufsichtsrat

Gemäß Aktiengesetz hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat; diesem gehören an:

Herr Alexander von Witzleben

Vorsitzender – Vorstandsmitglied der Jenoptik AG, Jena

Herr Prof. Dr. Manfred Grün

Stellvertretender Vorsitzender – Geschäftsführer der AUA Agrar- und Umweltanalytik GmbH, Jena

Herr Dr. Nikolaus Reinhuber

Mitglied – Rechtsanwalt, Partner Freshfields Bruckhaus Deringer, Leipzig

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich satzungsgemäß auf 15 Tsd. EUR.

Weitere Gremien

Gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind die o. g. Personen in weiteren Aufsichtsräten bzw. Kontrollgremien gemäß § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG wie folgt tätig:

Herr Alexander von Witzleben

ASCLEPION MEDITEC AG, Jena – Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vogt electronic AG, Erlau – Mitglied des Aufsichtsrates

Krone GmbH, Berlin – Mitglied des Aufsichtsrates

DEWB AG, Jena – Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Meissner + Wurst Zander Holding AG, Stuttgart – Mitglied des Aufsichtsrates

FEINTOOL INTERNATIONAL HOLDING AG, Lyss – Mitglied des Verwaltungsrates

Herr Prof. Dr. Manfred Grün

ADIB Agrar-Dienstleistungs-Industrie und Baugesellschafts mbH & Co. KG, Wiegleben – Mitglied des Beirats

Herr Dr. Nikolaus Reinhuber

ASCLEPION MEDITEC AG, Jena – Mitglied des Aufsichtsrates

KONZERNABSCHLUSS



Finanzkalender 2001

2001			
Februar	22. 02.	Veröffentlichung des 3-Monatsberichts	Jena
März	08. 03.	Hauptversammlung	Jena
Mai	07. 05. – 09. 05.	4. DVFA Biotech Forum	Frankfurt/M.
	15. 05. – 17. 05.	Analytische Tage	Jena
	29. 05.	Veröffentlichung des 6-Monatsberichts	Jena
August	27. 08.	Veröffentlichung des 9-Monatsberichts	Jena
September	25. 09. – 26. 09.	Feststoffforum	Jena
Oktober	09. 10. – 11. 10.	5. DVFA Biotech Forum	Hannover
Dezember	18. 12.	Veröffentlichung des Jahresberichts	Jena
	18. 12.	Bilanzpressekonferenz	Frankfurt/M.
2002			
Januar	09.01.	Analystenkonferenz	Frankfurt/M.

Weitere Termine ständig aktualisiert finden Sie unter:

www.analytik-jena.de/d/ir/finanz/kalender.html

Adressen

Firmensitz

Analytik Jena AG
Konrad-Zuse-Straße 1
D – 07745 Jena

Niederlassung

Analytik Jena AG
Coburger Straße 72
D – 98673 Eisfeld

Beteiligungsunternehmen

ANALYTIK Forschungs-
und Produktions GmbH
Prüssingstraße 62
D – 07745 Jena

AJZ Engineering GmbH
Carl-Zeiss-Promenade 10
D – 07745 Jena

IDC-Geräteentwicklungsgesellschaft mbH
In den Folgen 5
D – 98704 Langewiesen

A.J. Benelux C.V.
Waterruit 88
2804 PD Gouda

Internationaler Vertrieb

USA

Analytik Jena USA LLC
2287 Oakhurst Drive
Delaware, OH 43015
United States of America

China

Analytik Jena China
Representative Office
Aupo Technology Building Rm 218
12 Shouti Nan Road
Beijing 100044

Indien

Analytik Jena India Pvt. Ltd.
W-6, Main Road, West Patel Nagar
New Delhi 110008, India

Rumänien

AJ Romania SRL
Str. Av. Vasile Fuica nr. 26
78336 Bucuresti 32, Rumänien

Korea

Analytik Jena Korea
(Euro Science Co. Ltd.)
5 F Songam Building
84, Nonyun-Dong
Kangnan-Ku
135020 Seoul, Korea

Russland

Repräsentanz der Analytik Jena AG.
Kanal Gribojedowa 129
190068 St. Petersburg

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Impressum:

Herausgeber: Analytik Jena AG
Konzept & Gestaltung:
Heimrich & Hannot GmbH Leipzig
Druck: Druckhaus Gera

analytikjenaAG

Analytik Jena AG

Konrad-Zuse-Straße 1

D-07745 Jena

Telefon: +49(0)36 41/201-0

Telefax: +49(0)36 41/201-160

E-mail: info@analytik-jena.de

Internet: www.analytik-jena.de

Investor Relations/Communication

Thomas Fritsche

Aktionärshotline: 0700/ANALYTIK

Telefax: +49(0)36 41/201-260

E-mail: ir@analytik-jena.de

Wertpapierkennnummer: 521350

Tickersymbol: AJA

Reuters: AJAG.DE